

F. Hebbel



## Erleuchtung

In unermeßlich tiefen Stunden

Hast du, in ahnungsvollem Schmerz,  
Den Geist des Weltalls nie empfunden,  
Der niederflammete in dein Herz?

Iedwedes Dasein zu ergänzen

Durch ein Gefühl, das ihn umfaßt,  
Schließt er sich in die engen Gränzen  
Der Sterblichkeit als reichster Gast.

Da taust du in die dunkeln Risse

Des Unerforschten einen Blick  
Und nimmst in deine Finsternisse  
Ein leuchtend Bild der Welt gurtid;

Du trinkst das allgemeine Leben,

Nicht mehr den Tropfen, der dir floß,  
Und ins Unendliche verschweben  
Kann leicht, wer es im Ich genos.

Friedrich Hebbel

## Das Heiligste

Wenn Zwei sich in einander still versenken,  
Nicht durch ein schändes Feuer aufgewiegelt,  
Nein, heusch in Liebe, die das Unspulb spiegelt,  
Und schamhaft zügelnd, während sie sich tranken;

Dann müssen beide Welten sich verdrängen,  
Dann wird die Tiefe der Natur entriegelt,  
Und aus dem Schöpfungsborn, im

Ich entriegelt,

Springt eine Welle, die die Sterne lenken.

Was in dem Geist des Mannes, ungestaltet,  
Und in der Brust des Weibes, kaum empfunden,  
Als Schönstes dämmerte, das muß sich mischen;

Gott aber tut, die eben sich entfaltet,

Die sichten Bilder seiner jüngsten Stunden  
Hinzü, die unverkörpern und frischen.

Friedrich Hebbel

## Friedrich Hebbel

(Zu seinem 100. Geburtstag: am 18. März 1913)

Von Paul Bornstein-Dadlau

In Hamburg will liebende Verehrung ihm Denkmäler setzen; den Wiener aber fröhlich in der strengeren Luft, die um Hebbels Kunstwerk weht, und München, die „Stadt des Lebens“, sieht ihn mit Zurückhaltung, zweifelnd mehr als bewundernd, gegenüber. „Gefühls- und Gedankensrichtung der deutschen Stämme, die ästhetische Mainlinie prägt sich mit Schärfe aus in der Abfchätzung dieses norddeutschen der bedeutenden deutschen Dichter. Die Tradition der gelehrten Forschung ist ihm wenig genogen; persönliche Gesinnung wirkt vielfach nach. Sept, wie bei seinen Lebzeiten, ist Hebbel ein Unstrittener. Aber eben, um Kadaver freit man nicht. Und wenn heut, hundert Jahre nach seiner Geburt und fünfzig nach seinem Tode, Hebbel, von den Toten auferstanden, lebt, da ist und wirkt, wenn er kritische und produktive Begabungen zu Stellungnahme und Auseinanderlegung zwingt, fo erbringt sich diese Aufgabe den fshagenden Beweis, daß tiefere Beziehungen bestehen zwischen dem Geist unserer Zeit und dem Werk dieses Dichters. Es gibt keinen „Fall Hebbel“ und keine Hebbelmode.

Wenn einer, so ist Hebbel nur aus sich zu begreifen, aus der Totalität seiner menschenbildnerischen Persönlichkeit, aus den Bedingungen, unter denen er ward. In Lebensläufen deutscher Dichter sind Armut und Not wahrhaft nicht selten; eines aber blieb gemeinhin auch den Ärmsten nicht verlag: Herabbildung, geistige Kultur. Darin ist Hebbel exzeptionell gestellt. Was ein Gedicht wesentlich ist, mußte der von allen Anfang an den dortigen Weg des Antididaktikentums verwiesene Weisheitslehrer Tagelöhnersohn, Klippföhler und Schreibergeselle sich in verzweitem Ringen erst ergründen. Man denke, was das heißt. Eine schier rätselhafte Erscheinung, dies Genie, das vermöge eingeborener Kraft bei heftigster Ausnutzung geistlich und unregelmäßig zueinander verflochten Nahrung in steinigstem Boden Wurzel schlug und sich entfaltet. Und einzigartig noch eines: kaum ein Gedanke, ja, immer klarer wird es: kaum ein künstlerischer Plan, der nicht, wenn auch dumpf, roh und unentwickelt, irgendwo in Hebbels dichtnerischen Anfängen sich vorgebildet hätte. Der ganze Einbaum in der Eigel. „Spragige Form, die lebend sich entwickelt.“ Oewthes orphisches Urwort paßt auf Hebbel eminent.

„Weisheiten“ — von hier aus erklärt sich fast alles, was stark und schwach ist am Menschen Hebbel und an seiner Kunst. Die Härte und Verhigheit seines Wesens, die Verklammerung frischen Naturgeföhls, das reich sich nicht mehr entfaltet. Einmenwürde und Einfaß des künstlerischen Schauens treten zurück vor grüßlicherer Tiefinn, der Hart und Jung in die Wästel der Seele und des Geins holt. Der Druck finsther Jugend verdrängt, verbißt die seelischen Proportionen: die intellektuelle Seite überwiegt auf lange, auf immer. Eben dieser Druck aber ent-

festelt auch jene ungewöhnliche Vitalität, jenen chernen Willen zu Selbstbeherrschung und Selbstdurchsetzung, der Hebbels Lebenskampf zu einem so fessenden und erregenden Schauspiel macht. In diesem Kampf wüßte der Mensch hinaus nach über den Dichter, dem völlig reiflos im Kunstwerk sich zu inkarnieren nicht vergönnt war. Es bleibt ein ungeheurer Überfluß unverbundener Kraft: er schlägt sich nieder in den Tagelöhner, die nicht nur ein menschliches, sondern auch — ist folge dem Urteil Wilhelm Scherers — ein Kulturdokument vom ersten Range darstellen. Hebbels Kunst und Menschentum wie in höherer Einheit zusammenfassend, legen erst sie den Schlüssel zu beidem in unsere Hände.

Eine so problematische Natur wie Hebbel entwickelt sich nicht harmonisch. Sprunghaft geht es vorwärts und mit scheinbaren Pausen. Ein solt unheimlich heimliches, unterirdisches Wachsen, das jäh und unvermittelt in durchdrehenden Genialitäten sich entläßt. So steht „Bubith“ plötzlich da. So lange zuvor jener Hamburger Vortrag, in dem der zwanzigswenigjährige Kleinwüchler nach blutiger Abfertigung des von den Freireisenden her allgemein überdachten Körner als erster Deutscher Heinrich Heine, den Bekannten, Halbverfessenen, in seiner vollen dichtnerischen Größe ersaß. Nach Hamburg das Heidelbergere Universitätssemester. In Weisheiten herangezogen, erklärt am Goethes Hand in Heidelberg der Lyriker Hebbel seine volle Höhe. Man ist nicht selten geneigt, Hebbels Lyrik zu unterschätzen. Er war schon im Prinzip kein Freund der „schönen“ Verse. Daß er darüber die äußere Form vielfach mehr denn gut aus dem Auge ließ, ist nicht zu leugnen. Formale Härten, Entgleisungen fehlen nicht; manöge Abstrakte und Dürre wänfte man ganz fort. Kommt aber über Hebbel die glückliche Stunde, — und nur ihr traut er — so stielichen Gedichte von so reiflicher Kongruenz der äußeren und inneren Form, so williger Durchdringung tiefsten Denkens und Fühlens, daß man mit Zug sie unter die ebbelien Verse in Kronschiff deutscher Dichtung einreist.

Entscheidend für Hebbels Entwicklung ward München. Bei trasser Not, oft naodem Hunger kämpft hier in fast wilder Anspannung aller Kräfte Hebbel zur Klarheit über sich selbst sich durch: der Dramatiker findet sich, der Tragöde. Maria Magdalena wird erlbt, Bubith konzipiert. Genovena blüht, der Diamant begonnen. In München formt Hebbel sich sein stilles Weltbild, jene urgenialistische Weltanschauung, durch die er endgültig sich abgrenzt gegen die zeitgenössische Literatur des politisierenden „jungen Deutschland“, die er hütet; aber auch — und das war in weit höherem Sinne eine geistige Lebensfrage — gegen seinen Vorgänger, den großen Weimarner, dessen Schatten schwer über ihm lag: gegen Schiller.

Hebbels Weltanschauung ist gebündelter Einbildungssinn. Wie sein Dietrich von Bern geht die Stärke in tiefer und freimüßiger Selbstbefcheidung sein Haupt unter das Strohgeföh. Das Stille wie als das Notwendige absolut und a priori gesetzt. Als immanente Berechtig-



Das Heiligste

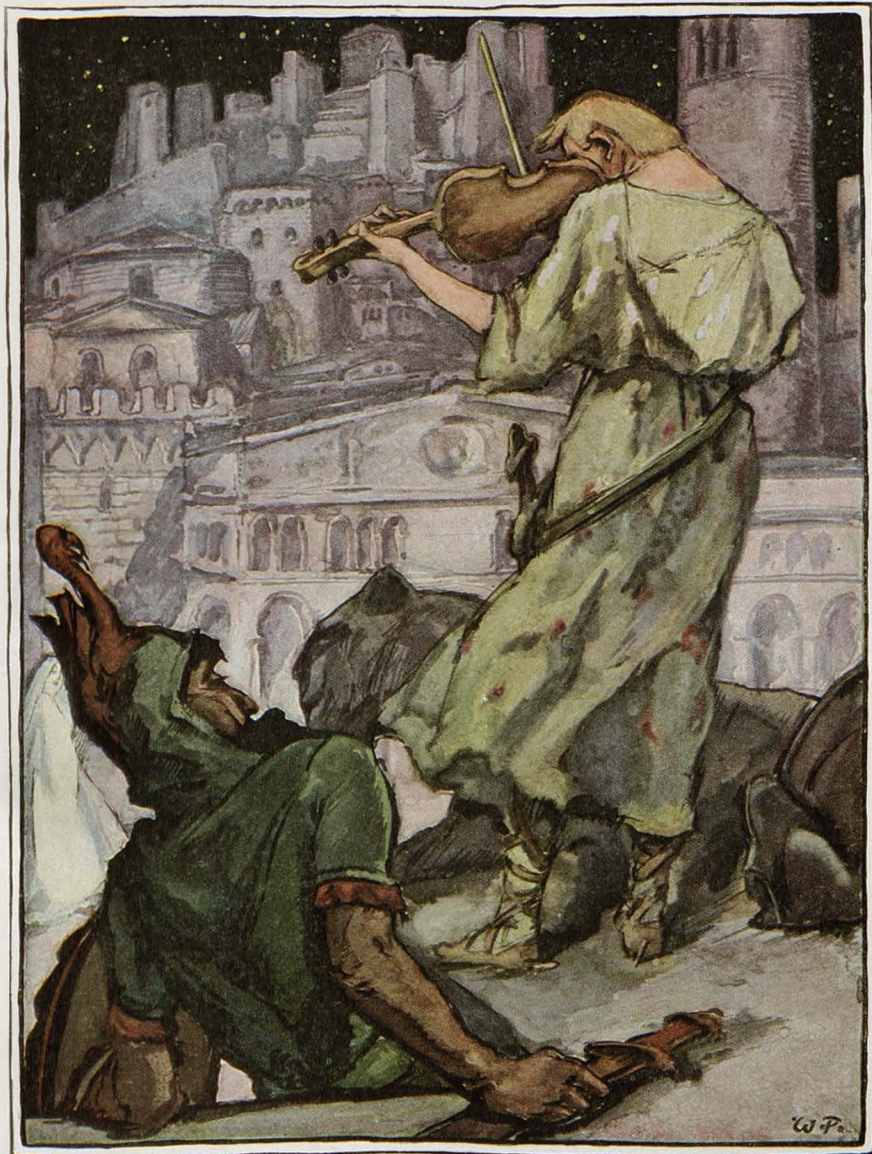
Fidus (Berlin)





IV  
DIEZ  
1972

HOLOFERNES





**Friedrich Hebbel, Reife-Journal von München nach Hamburg (26.—30. März 1839)**

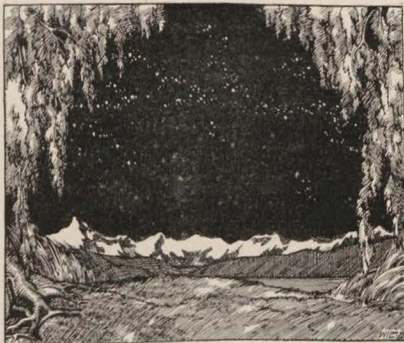
„... es war mir ein unfählich peinlicher Gedanke, daß das treue Tierchen unterwegs sterben sollte; ich konnte die Krähen nicht zurückhalten, nahm es, ungeachtet ich einen schweren Kanzon

zu schleppen hatte, auf den Arm, bedeckte es, so gut es ging, mit meinem Rocke und versprach ihm, als ob es mich verleben könne, in Hamburg das schönste Leben.“  
(Eagebücher II. Band)

Hebbels. Es ist die Frau, die diefen Prozeß gewinnt — moralisch gewinnt, auch mo sie physisch darüber untergeht. Daß in der für seine Zeit beifpielsweise hühen Aufrollung des sozialen Problems Hebbel fruchtbarer Vorläufer Hebbels ist, wurde oft betont; Obfen selbst hat das zugegeben. Er hatte nur, was bei Hebbel noch als psychologisches Problem behandelt wird, aus dem Geist seiner Zeit als soziales Programm zur Debatte zu stellen, und die Nora-Forderung war gegeben.

Hebbel kam aus den Tiefen und zwang das Leben; er kam aus dem Dunkel und zwang die Kunst. Ein Fluß laßt auf den großen dramatischen Begabungen der nachklassischen Zeit. Mit eigener Hand zerbricht Kleist seine edle Form, Grabe geht unter in Hülllosigkeit, Otto Ludwig gerührt mit Zweifeln die eigene Schaffenskraft, bis sie niederbricht. Hebbel, härter als sie, blieb aufrecht; aber er blieb einsam. Die Zeit, in die er gestellt war, verstand ihn nicht; denn er war ihr voraus. Als sie, endlich begreifen, ihn krönte, war er am Ende seiner Tage. Mit ihm sank sein Werk in Nacht; über seinem Grabe ging, alles überstrahlend, der Stern Richard Wagners auf. Nun er aus der Vergessenheit aufracht, sind wir es, und um ihn streiten. Vieles ist aber müssen und sollen wir eben dieses. Vieles ist Hebbel Gärungsferment in unserer Zeit künstlerischen Übergangs, Grenzgebiete der Oeuvre, die er lodet und schredet. Wie Hebbels Kunst mit ihm selbst nicht und fällt, lo wäre ihn nachzutragen sicher vom Abel. Vieles ist also sollen wir von ihm selbst lernen ihn überwinden. Wollen wir das, so haben wir nicht mit abgekehrten Einwänden kritisch ihn zu bedemessern, sondern von ihm zu lernen, was er zu lehren hat.

Zweierlei lehnte seiner Zeit Hebbel ab: Schillerisches Epigonenhum und junges Deutschland; zweierlei würde er heute bestimmt von sich weisen: Kunst als nackte Kunstfertigkeit des Wirklichen ohne höheren Gesichtspunkt, den Naturalismus; aber auch Kunst als reines Spiel mit den Dingen und Formen, Romantikerel und Alphetentum. Wie er selbst seine Tragödie in Beziehung stellt zum dunklen Ursprung sittlichen Seins, so lehrt er, daß große Kunst möglich nur auf der Grundlage einer tiefen und umfassenen Weltanschauung, daß aber diese möglich nur auf der Grundlage einer tiefen und umfassenden Persönlichkeit. Kein ästhetische Bewertung führt nicht ans Ende vor dem Phänomen Hebbel; die Persönlichkeit, das ist's immer wieder. Als Otto Ludwig die Nachricht vom Tode Hebbels erhielt, schrieb er in seinen Hauskalender: „Wieder einer und wohl der Beste unter den wenigen dahin, denen es noch mit der Kunst ein heiliger Ernst; ich werde ihn nicht vergessen; mir ist, als wäre mir ein Bruder gestorben.“ Otto Ludwig aber war immer Hebbels schärfer Kritiker gewesen. Der so vornehmen Anerkennung des zeitgenössischen Gegners wird eine zwiespältige getimmte Gegenwart sich nicht entziehen können. Es war Hebbel heiliger Ernst mit der Kunst; mich dünkt, auf dem Boden dieses Urteils können wir alle, Norddeutsche wie Süddeutsche, Zweifler und Bewunderer, einträchtig und ehrfurchtsvoll vor Hebbels Werke an seinem Gedenktage uns zusammenfinden.



Hubert Wilm

## Nachlied

Quellende, schnellende Nacht,  
Voll von Lichtern und Sternen.  
In den ewigen fernern,  
Sage, was ist da erwacht!

Herz in der Brust wird beengt,  
Steigendes, neigendes Leben,  
Riesenhaft fühle ich's weben,  
Welches das meine verdrängt.

Schlaf, da nahest du dich leis,  
Wie dem Kinde die Amme,  
Und um die dürftige Flamme  
Ziehst du den schützenden Kreis.

Friedrich Hebbel

## Zwei ungedruckte Hebbelbriefe \*)

Herausgegeben von Paul Bornstein • Dadaju

In den weimarischen Intendanten

Baron von Siegelar

Hochverehrter Herr Baron!

Necht von Herzen dankt ich Ihnen Ihre freundliche Beantwortung meiner Anfrage. So ungern ich es von dem allenfallsigen Interesse dieses oder eines Schauspielers abhängig gemacht sehe, ob jense meiner Werke zur Darstellung gebracht werden soll, und so sehr ich hierzu berechtigt zu sein glaube, da ich immer ein vollständige ausgelesenes Publikum und keine einzelne Solospartie unbedingt zu beugen und so vollkommen begreife ich, daß es Zeit bedürfen wird, bevor Sie zur wirklichen Realisierung Ihrer Pläne gelangen. Ich nehme den Michel Angelo daher mit Vergnügen zurück und es gereicht mir nur zur Ehr, wenn Sie mit getatten wollen, das Ihnen zugelandete Exemplar desselben Ihrer Privat-Bibliothek einzuverleiben. Leder dieses Stück und über die Agnes Bernauer brachte das neueste Heft der Revue des deux Mondes aus der Feder des berühmten Saint René Taillandier

\*) Die Originale sind im Besitz des Herausgebers.

in einer großen Abhandlung über mich ein sehr interessantes Urteil, wie denn der Deutsche Dichter nach meiner Erfahrung schon seit lange in Frankreich gründlichere Kritiken erlebt, wie in Deutschland selbst. Die Agnes Bernauer wurde am 14ten Nov. in Stuttgart vor ganz vollem Hause aufgeführt, und mit so großem Erfolge, daß Herr von Gall sowohl, als auch die Regisseurin Gäve und Grunert sie als Repertoire- und Cassiniada bezeichnen. Der Herzog Ernst, nach meiner Meinung die Hauptrolle und diejenige, von der die Entscheidung abhängt, soll ganz vortrefflich gewesen sein, und das läßt sich denken, da Grunert ihn gespielt hat. Zum Ernst spielte die Münchner Darstellung; wir müssen einen ganz unerprobten Schauspieler dazu verwenden, der sich zum ersten Mal erproben sollte und statt der unbegreiflichen Majestät eines stillen, mit sich selbst fertigem Fürsten einen Schreier hinstellte, welcher wie ein Nachtwächter lärmte. Wenn die innere Schwere des Gedichtes es auch vor dem unwillkürlichen Durchfall schützte, so erfuhr ich es damals doch grünlich, daß es besser ist, gar nicht gespielt werden, als in Garriertur gefolgt vor dem Publikum zu erscheinen. Ich hatte freilich Gründe, vor denen selbst diese wichtige Rücksicht in den Hintergrund treten mußte, aber im Allgemeinen ist es unbedingt richtig und ich kann Ihnen daher nur dankbar sein, wenn Sie vor Vervollständigung Ihres Personals mit meinen Dramen keine Verzüge anstellen, deren Ausfall zweifelhaft wäre. Von Bergen würde ich, daß sich in unferem am Schauspielern mehr und mehr vorarmenden Vaterlande die nötigen Kräfte bald aufreiben lassen mögen, und dann hoffe ich, daß Sie die Ihr Intimität in so hohen Grabe ehren und sich maßgebend gewordene Teilnahme, welche Sie, unbekümmert um Beurtheile und Hindernisse, im musikalischen Gebiet den Productionen Richard Wagners zugewendet haben, im dramatischen auch mir zuwenden werden. Denn ich bin mit diesem Mann so ziemlich im gleichen Fall und Verbleiben liegt noch immer in Weimar. Indem ich mich weiter Ihrer Gewogenheit und Ihrem gütigen Andenken bestens empfehle, bin ich mit der vollkommensten und aufrichtigsten Hochachtung

Eu. Hochwohlgeborren

gehorsamster

Dr. fr. Hebbel

Wien den 25. Nov. 1852

In den Major von Serre in Dresden

Eu. Hochwohlgeborren

haben mich nach sehr langen Stillschweigen, während dessen ich Ihre persönliche Verehrung erwarrete, mit einer lithographierten Aufschrift beehrt, die Sie mit einem eigenhändigen Postscript versehen.

Durch die lithographierte Aufschrift fordern Sie mich auf, zu dem von Ihnen beabsichtigten Schiller-Album beizutreten. Ich bin mit Freuden dazu bereit und ermangele nicht, sogleich das einzige kleine Gedicht, das sich noch ungedruckt in meinem Paß vorliegt, beizuschicken, mir vorbehaltend, diesen Beitrag zu bemerken, sobald mir eine günstige Stimmung kommt.

Im dem Postscript dagegen legen Sie mir eine Frage vor, deren Beantwortung ich eben von Ihrer Seite seit den letzten zwischen uns gewechselten Briefen entgegen sah. Sie werden sich nach der Sachlage Ihres Unternehmens einen Maßstab für die den Autoren großer Werke zu



bewilligenden Honorar-Bedingungen gebildet haben, theilen Sie mir diesen mit und ich werde mich auf der Stelle darüber erklären, ob meine Verhältnisse mir gestattet, mich ihm zu unterwerfen. Herr Dr. Kühne, den ich für seine Europa nach und nach v i e r volle Aete (schenk)te, obgleich ich anderwärts schon für eine einzige Scene fünfzig Gulden erhielt, kann Ihnen am besten befehlen, wie liberal ich in solchen Dingen denken, aber freilich bin ich eben so wenig wie Schiller, ganz unabhängig von dem Ertrag meiner Arbeiten und eine Tragödie, die Vorstudien eingezeichnet, kostet mir Jahre. Mit dem Demetrius trug ich mich sogar seit meiner frühesten Jugend, wie ich Ihnen vielleicht noch gar nicht gesagt habe, und wenn er, wie ich trotz der Unbeliebigkeit der Mufen nicht bezweifeln zu dürfen glaube, zum Geburtsstage Schillers abgeschlossen wird, so habe ich nicht etwa ein mit in Weimar von Freund Dingelstedt aufgegebenes I m p r o m p r u ausgeführt, sondern meinen ältesten dramatischen Gedanken realisiert.

Die späte Antwort deutet ich mit dem Umstand zu entschuldigen, daß mein Dasein in der letzten Zeit ein Spital war, in dem ich als Krankenwärter umher ging.

Mit ausgezeichnetem Hochachtung  
 Wien d. 17. Ew. Hochwohlgebornen  
 März 50. gehorhsamster  
 Fr. Hebbel

## Soirée

(Aus dem Georg Hirth-Schreim)

Man hatte nicht eingeladen,  
 Ich wußte nicht warum;  
 Viel Herren mit schmalen Baden  
 Standen im Saal herum.

Es waren Herren von Namen  
 Und von gewaltigem Ruf,  
 Von denen der eine Aram,  
 Der andre Romane schuf.

Sie wußten sich flott  
 zu betragen  
 Und machten ein groß  
 Geschrei.  
 Da schämte ich mich zu  
 sagen,  
 Daß ich auch ein Dichter sei.  
 Hermann Heße

## Das

### Plumeau der Gesandtin

Von Franz Adam Beyerslein

Mit dem Morgengrauen langte der Zug am Bahnhof der Balkanhauptstadt an, nachdem er seit Mitternacht mitten im Ozean-gewir der Einsicht still gelegen hatte. Aber der Oberkämmerer bestand darauf, sogleich das Kazerat, das der Roten-Kreuz-Expedition zugewiesen war, sich anzusehen.

Das Gebäude hatte im Herbst noch als Zuckerfabrik gedient. Jetzt standen in den fünf saalartigen Räumen wohlgeputzte 20 Betten. Ein rotes, umschichtiges Geflecht, ein Strohschiff, eine Decke, — damit war das Bett fertig. Schmutzig-grau, feucht, zum Freieren kalt, lag alles in dem salzen, frischen Lichte.

Der Oberkämmerer schien trotzdem befricdigt. Er war allerdings in Oslan gewesen auf russischer Seite. „Was wollen Sie mehr?“ fragte er. „Wasser haben wir genug, reines Leitungswasser offenbar und sogar elektrisches Licht. Herrlich!“

Für die sechs Schweltern war ein kleines Zimmer da, an den Wänden entlang sechs Betten, nämlich denen in den Sälen, nur mit Matrasen, in der Mitte ein Tisch; dann gab es noch einen fensterlosen Raum für die vier Wärter und ein etwas gefirnissirtes Geschloß mit einer vergitterten Kiste für den diensthabenden Arzt.

Aber dem Umsehen und Begucken langten auch die beiden Wärter mit dem Gepäck an. Die zweite Assistentin, der schwarzhaarige, den Vollbart vieredig geschnitten trug, wie ein affrischiger König, übernahm das Auspassen des Verbandzeugs und der ärztlichen Geräte. Unterdessen plauderten die Schweltern in ihrer Stube. Mit einem Male trat es drinnen einer gellenden Schreie.

„Was gibt's denn?“ fragte der affrischige König an der Thür.

„O Gott! Dort! Auf meiner Matratze!“ antwortete es, hell, zitternd. Das war die kleine blonde Schwester Gertrud.

„O Himmel, auf meiner auch!“  
 „Und meine erst! Psiu Deuzel!“ —  
 „Ja, was gibt's denn nur?“ fragte der Arzt.  
 „Und abermals erwiderte es, tief, toll: „Die Betten sind schon stark belegt, Herr Doktor. Sie zum Donnerwetter nochmal, wie ist das möglich! Eklig!“

Das war die Oberschwester Martha. Und die war nicht zimperlich.

Der Assyrer verstand und krante sich in einer plötzlichen sympathischen Regung.

„Können Sie rasieren?“ fragte er den Oberwärter.

„Aber natürlich, Herr Doktor.“

Und der affrischige König ließ sich den vieredigen Bart gänzlich, abnehmen, er ließ sich auch das Haar ganz kurz igeln.

„Praktisch, sehr praktisch!“ lobte der Oberkämmerer, indem er sich über sein glattes Kinn und seine Ohrläppchen streifte. „Und Sie sehen washaftig ganz wie Frank Webedind aus.“

Das kräfteste den Assyrer einermägen. — Gleich nach Mittag das Essen war von Deutschen Krankenschwestern gekostet worden, — trafen die ersten Verbundenen ein, Türken und Albanen. Schwester Gertrud sog ein ängstliches Gesicht.

„Was haben Sie nur, Schwester?“ fragte der Oberkämmerer.

„Die Türken sollen so furchtbar grausam sein, Herr Oberkämmerer,“ verleschte die Schwester. „Einer festsichigen Pfliegerin haben sie drei Finger abgehauen.“

„Woher wissen Sie denn das?“

„Drumam sagt es.“

„Drumam war der Oberwärter.“

„Und woher weiß es denn Drumam?“

„Vom Dientmädchen in der Gesandtschaft.“

„Sieh da. So so. — Na, Sie brauchen ja Ihre Finger den Türken schließlich nicht in den Mund zu stecken.“

Als das Licht angezündet wurde, warteten alle 200 Betten besch. Draußen vor der Thür warteten noch drei Verbundene, um die man sich wohl-schließlich verzögert hatte.

„Nerein damit!“ entschied der Oberkämmerer. „Es wird bald Platz werden hier und da.“

Die drei wurden auf Strohlageret.

Der Oberkämmerer besichtigte Recht. In der ersten Nacht starben von den 203 Verbundenen 3 und am Tage darauf abermals 3. Im übrigen heilten die Stuhverletzungen schnell und gut, selbst Lungen- und Bauchschüsse. Ein paar exitus letales gab es natürlich trotzdem noch.

Den Schweltern aber wurde ganz und gar nichts abgehauen. Im Gegentheil: diese grausam wilden Türken und Albanen waren die gutmütigsten Leute, jetzt besonders, da sie durch ein kleinlichläubiges Geschloß eigens gehalten waren und nachdem sie erst die Befürchtung hinter sich hatten, es sollte ihnen hier noch nachträglich auf eine besonders raffinierte Weise der Kopf abgehauen werden. Und es war nicht zu unterschätzen: nicht einer davon noch nach Schnaps.

Darüber aber —! Nun ja, das war schon mal nicht anders. Insbesondere die Wundverbände genährten allezeit niederen Tieren einen warmen Man genährte sich auch daran mit der Zeit. Nur Schwester Gertrud tat allemal einen Sprechensschrei.

Im übrigen regelte nun der ersten Stunde an allein die Pflicht die Uhr des Tages, und es war zwar alles noch außergeräuschlich, aber im Grunde doch ziemlich selbstverständlich. Nur ein Kreuz trat hinzu: abends saßen die fünf Schweltern, außer der diensthabenden, beim Licht beisammen und bürteten und kämten sich eifrig gegeneinander ihr braunes, blondes, schwarzes Haar, wobei denn die Oberschwester mit ihren spärlichen Locken am besten davon kam. Schwester Gertrud aber mit ihrer reichen, hellblonden Mähne ja weilen bittere Tränen vermaß.

Sehr bald befand sich auch der Gesandte mit seiner Frau das Kazerat. Man sah, der Mann hatte andere Dinge im Kopf, aber die Frau war sogleich mittendrin. Als die 20 Schweltern schlüben mit den kalten Matrosenlagern erschickte, tat es ihr wehe, daß diese lieben, braunen, jungen und alten Mädel so hart gebett waren, so hart und so kalt dazu, — denn es pfiß eilig herein durch die losen Scheiben in dieser winterlichen Zeit. Sie beschloß dem Uebel abzuhelfen. Sie beschritt nicht erst den Instandsetzungs-, sondern hielt in der Gesandtschaftspalais fürstliche Mutterung und entzog kurzerhand all denen, bei denen sie's waagen durfte, dazu sich selber, das zweite Köpfchen.



R. Heese

„Mir träumte von Ihnen, Frau Majorin!“ —  
 „Gar zu gütig; es war eigentlich meine Schuldigkeit, von Ihnen zu träumen, Frau Oberschwesterantlin!“

Aus Friedrich Hebbels „Jeden-Kaleidoskop“  
 (Säkularausgabe von Hebbels Sämtlichen Werken, I. Band, Seite 84.)

(Schluß auf Seite 336 B.)

# Vergessen Sie nie

dass Sie die hygienische Wirkung des täglichen Bades wesentlich steigern, wenn Sie ihm "4711 Eau de Cologne" zusetzen. Das Altertum setzte einem jeden Bade Wein zu, denn es schätzte die Wirkung eines alkoholischen Bades sehr hoch. Heute gelangen wir einfacher zum Ziele durch Zusatz von "4711 Eau de Cologne", die die Haut anregt und bewirkt, dass wir das Bad wahrhaft gestärkt verlassen. Dem täglichen Bad reichlich "4711" zugesetzt, ist ein Jugend-Brunnen. Unter seiner Einwirkung bleibt die Haut straff und glatt. Nervenschmerzen werden günstig beeinflusst. —

Man verwende nur die "4711" (Eingetragene Schutzmarke — Biau-Gold-Etikette). In Qualität unübertroffen. — Destilliert nach ur-eigenstem Original-Rezept aus unverfälschten, nur den besten und edelsten Grundstoffen. — Sehr ausgiebig im Gebrauch; im Verhältnis preiswerter als jede Nachahmung.

**8° 4711.**   
**Eau de Cologne**



Eines war weidig genug. Schimmer stand es um das Zubeden. Das Palais hatte Zentralheizung, überall. Da gab es nirgends Federbetten, überflüssige erst recht nicht. Zuletzt trennte sich die brave Frau, mit einem ganz kleinen Geisler, von dem schönsten, plüschigeren Plumeau, das auf ihrem eigenen Bette lag, — dem Gatten, der an Niemann zu leiden anfing, mochte sie das keine nicht entziehen, — und schickte es mit den sechs Kopfkissen zu den sechs Rote-Kreuz-Schwefelern hinaus in die Zuckerfabrik. Es war von starker, schöner, roter Seide, und das Monogramm mit der neunzackigen Krone darüber war grün hineingeflickt; Grün-rot waren die Wappentfarben.

Die Schwefelern hatten bislang schandhaft gefahren in den Nächten, — jetzt erfahen ihnen das Plumeau der Gefandtin als eine himmlische Wonne. Sie kamen überein, wechselseitig jede eine Nacht sich damit zuzudecken, und natürlich, die Oberschwefel machte den Anfang.

Im Lazarett war es erträglich. Dort wurden offene Kohlenbeden aufgestellt, die wärmten schon einigermaßen. Im übrigen schienen die Verbundenen gewohnt zu sein, erhebliche Kältegrade auszuhalten.

Bald hätten einzelne von ihnen von den Betten aufstehen können, aber der Geheimrat hielt sie so lange als möglich auf dem Lager. Denn draußen mußten sie augenblicklich schanzten, was das Zeug hielt, und das war für einen kaum verheilten Lungenleiden nicht bekömmlich. Einige Wenige starben auch noch, plöglich oder nach qualvollen Ringen. Am Ende waren alle bis auf zwei über den Berg; der eine hatte im Liegen einen Stuß in die Halsarterie entlang durch die Lunge gedrungen und schließlich am Rücken wieder ausgegossen. Dieser Fall war hoffnungreich. Dem anderen hatte eine Kugel die Leber getroffen. Um den sah es bedenklich aus.

Der Leberleiden gehörte zu den Pflieglingen der Schwester Gertrud. Es war nur natürlich, daß sie sich um den kränksten am meisten zu schaffen machte, aber abgesehen davon, war ihr just dieser besonders aus Herz gewachsen. Seine Haut war brauner als die der anderen, und er schien aus einer weit entlegenen Provinz des osmanischen Reiches zu stammen, denn nie miedte er sich in das Gespräch der übrigen. Er schien ihre Sprache nicht einmal zu verstehen. Einfach, stumm, brütelte er vor sich hin, litt und froh, froh stets, froh ganz entschuldig. Sein Bett war just an das flammende Kohlenbeden gerückt; er wandte den Blick nicht davon, und wenn die Luft emporschlug, seufzte er immer ein wenig.

Eines Tages bei der Visite fragte der Geheimrat: „Schwefel, ich fürchte, den bringen wir nicht durch.“ „Abends kam er nochmals und schüttele den Kopf. Schwester Gertrud nicht traurig. Sie besah Erfahrung genug, um selber zu sehen: hier war ein Leben seinem Ziele nahe.“

Der Kranke lag still auf dem Rücken. Zuweilen schlug er die Augen auf und suchte zur Seite die Stämme des Kohlenbedens, und beständig bebten, schlugen seine Glieder vor Frost.

Schwefel Gertrud schaute ihn bekümmert an, ehe sie zur Ruhe ging; er fühlte es, bildete empor und sah ihr lange starr ins Gesicht. Seine Zähne schlugen hart widereinander. Noch wie sie die Lür zu Schwestereliebe geschlossen hatte, meinte sie das Frostesiganden des sterbenden Körpers zu vernehmen.

Die Oberschwefel hatte Dienst, und es war just die Nacht, in der die Kette an Schwester Gertrud war, sich mit dem Plumeau der Gefandtin zuzudecken. Halb angekleidet kroch sie ins Bett. Milde war sie, o ja, aber einzuhilfen vermochte sie darum doch nicht. Gleichwohl war es nicht eben unehriglich, denn natürlich, das Plumeau der Gefandtin wärmte wundervoll. Sie

kuschelte sich zusammen unter der Decke und wartete auf den Schlaf.

Aber da war ihr ein Geräusch im Ohr haften geblieben, das Frösteln, Schauern, Klappern und Schnattern des Sterbenden. Und mit einem Male erhob sie sich, — die andere vier schliefen fest, erschöpft vom Tage, — nahm das Plumeau und fiel zu dem Bett am Kohlenbeden. Der Kranke gitterte und bebte immer noch, nur wollte sie bedenken, ein wenig leiser. Da deckte sie leicht und sanft das Plumeau der Gefandtin über den armen frierenden Körper, und sei es, daß der Sterbende wirklich noch die weiche Einhüllung empfand, an der vielleicht eine Spur lebendiger Wärme haftete, sei es, daß eine Einbildung die Gattin des mitleidigen Herrgotts beschante, gerade, als ein paar Holzgloßen im Zusammenfallen eine vermehrte Stütze gaben, meinte die Schwester ein dankbares Leuchten in den Augen ihres Pfliegungs zu erblicken.

Am Morgen fühlte sie sich leise gewedt. Die Oberschwefel nahm sie, die noch ganz schlaftrunken und heiß gefahren war, beim Arm und führte sie mit sich. „Er ist erst“, sagte sie vor dem Bett, und wies auf den Toten unter dem Plumeau.

Mit einem Mal gab die Jüngeren einen schallenden Ruf. Dann aber fuhr sie (gleichlich bärbüßig fort: „Und nun biß ich mir aus, Schwester, daß Sie mir das Plumeau wieder ganz sauber maden. Bei uns drinnen soll's reinlich bleiben! — So reinlich, wie möglich!“ ergänzte sie leuzend.

Schwefel Gertrud machte sich erlösend an die Arbeit. Es war gar nicht mal so schlimm. Selbst ein weinendes Paar Augen waren imstande, das Plumeau der Gefandtin wieder ganz sauber zu maden.

Nur in den Verhüllungen des grünen Monogramms und in den Strangen der Kronenkrone hatte es einige Schwierigkeiten damit.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Enttäufung

„So etwas nenne ich Künstler-Café! — Das ist jetzt schon die vierte anständige Nummer!“

Es ist ein weiter Weg  
den das Schuhwerk  
bis zur heutigen Ver-  
endung des  
**SALAMANDER**  
stiefels  
zurückgelegt hat.



Einheitspreis

12,50

Luxusausführung

16,50

**SALAMANDER**

Schuhes m. B. H.  
Zentrale Berlin W 8,  
Friedrichstraße 182

Fordern Sie Musterbuch 3.

LOUIS  
GÖTTEN  
HEIT

## Liebe Jugend!

In X. befinden sich unter den Vätern der Stadt zwei sehr würdige, schon recht hochbetagte Spieser.

Sie würden es als arge Kränkung empfinden, wollte man ihnen nahelegen, den Platz jüngerer Männern einzuräumen; und so läßt man sie denn, in Anbetracht ihrer ehemaligen Verdienste, unentwegt an Sitzungen und Beratungen teilnehmen.

Auf einer der letzten Sitzungen begrüßte mich der lustige Alteser A. mit folgenden Worten bei seinem Kommen: „Mein Gott, ist's wirklich schon so spät; ich sehe, unsre beiden ‚Beischläfer‘ sind auch schon auf dem Posten!“

Ein Gefangener wurde von einem mit Karabiner bewaffneten Gendarm transportiert. Auf dem Wege zum Gefängnis traf der Gefangene einen Befannten, der ihn, ohne gleich den Gendarmen zu bemerken, anrief: „Na, Christian, wo gehst denn hin?“

„Auf das Schützenfest,“ lautete die Antwort und auf den Gendarmen zeigend: „Der trägt mein Gewehr!“

Eine sehr sparsame schwäbische Hausfrau hält ihrem Dienstmädchen, das die Bettung hat, häufig zu verschlafen, dies eines Tags mit folgenden Worten vor: „Guck, Mäde, hastst denn Du gar fei Eing'fähl, scho Dei Kohn sollt Di' rans-treibe!“

Darauf die prompte Antwort: „O, Frau, wenn i an mei Köhne denk, schlupf i wider monter!“



K. Arnold

### Hus einer Münchner Volkshule

„Und warum hast Du Deinen Mitschüler Zuber verprügelt?“

„Weil i in da Türkenstraß' wohn'!“

„Das ist doch kein Grund!“

„Wenn er do in da Belgradstraß' wohnt!“

### Schmalzertabak

Der Herr Pfarrer schnupft süßes Leben gern. Es nimmt's ihm niemand übel in der Wippertoreuther

Gmein: da schnupfen sie alle, Pariser, Saarbrücker, Landshuter, Braßil, Schmalzer und Augentaler.

Der Herr Pfarrer schnupft auch auf der Kanzel und das tut auch nichts: dann machen die Bauern auch ihre Düfen auf und kürzen die lange Pre-digtzeit in der Nase.

In der Schul schnupft er auch, der Herr Pfarrer. Aber da hat ihm der Herr Bezirks-amtmann einmal gesagt: das sollt er halt lieber nit tun wegen dem bösen Beispiel. Und stinken tät's sowieso in der Schul genug. Da tät man nit erst Schmalzlerbröötchen auf den Boden werfen brauchen, die wie die Besti schmecken.

Der Herr Pfarrer denkt sich: der kann nit auf den Buckel hinaufsteigen mit seiner herrlichen Nase — ich schnupft weiter. Nur wenn die Prüfung is, da schnupft er nit, weil da der Herr Bezirksamtmann da is und die andern Leut mit die feinen Nasen.

Aber da is wieder einmal eine Prüfung gewesen, die hat recht lang gedauert und der Herr Pfarrer hat's nit mehr aushalten können: die Nase hat Brotzeit maden wollen. Gut, also soll sie Brotzeit maden — ganz verlohnerweise. Und der Herr Pfarrer stellt sich in ein Eck, madt die Düfen auf — so, da is aber kein Schmalzer binn. — Da geht er zu dem kleinen Drahterluben in in der letzten Bank und gibt ihm die Düfen und ein Schnel und wischert ihm ins Ohr, hostt mit einen Tabak!

Und geht wieder vor zum Herrn Bezirks-amtmann, als wann nit geschehen wär. Aber da madt der Drahterlube die Tür auf, befinnt sich ein Welker und schreit bann woltl Angst:

„Einen Schmalzler oder einen Saarbrücker wie 's lehtenal?“

G. Qu.

# Eine Sprache können Sie in wenigen Monaten

erlernen mit Poehlmann's Sprachlehrcursen, gleichgültig ob Sie die Sprache durch Selbststudium oder durch mündlichen Unterricht erlernen wollen, weil Poehlmann's Sprachlehrcurse Satz für Satz nach den psychologischen Gesetzen des leichten Lernens und sicheren Behaltens aufgebaut sind. Die Lehrcurse wurden aber nicht von weltfremden Theoretikern, sondern von Leuten abgefaßt, die mitten im praktischen Leben stehen, weshalb in den Lehrbüchern auch den Bedürfnissen des täglichen Lebens in reichstem Maße Rechnung getragen ist. Wer einen Poehlmann'schen Sprachkurs durchnimmt, lernt nicht etwas **VON** der Sprache, sondern er **erlernt die** Sprache, wie sie lebt und lebt, und das in denkbar kürzester Zeit und mit denkbar geringster Mühe! Hier einige Auszüge aus Zeugnissen:

„Auf diese Weise lernt man, ohne es zu merken, ca. 6000 Wörter. So kann man sagen, daß die Methode Poehlmann dem Ideale eine Sprache in kurzer Zeit gründlich zu lernen“ so nahe kommt, wie dies überhaupt möglich ist. Dr. H. — „Der eigenartige Aufbau und die überaus praktischen Gedächtnisstützen haben sich so brillant bewährt, daß ich trotz meiner 85 Jahre mit Leichtigkeit lerne und ich lediglich aus Vergnügen an dieser Methode das

Studium fortsetze. A. C. — „Ich mache erstaunliche Fortschritte und sehe es als Pflicht der Nächstenliebe an, Ihre unübertreffliche, schnelle und leicht zum Ziele führende Methode jedermann wärmstens zu empfehlen. M. N. — „Was Ihre Methode betrifft, so ist sie ohne Zweifel ein Triumph; sie bildet eine phänomenale Erscheinung in der Geschichte der Sprachmethode. H. K. — „Insbesondere war mir trotz meines schwachen Gedächtnisses das Erlernen und Behalten eine Spielerei.“ Ich lerne leicht und schnell französisch sprechen. C. K. — „Auf Grund dieses Studiums muß ich die Methode Poehlmann's für die beste, praktisch verwertvollste der bisher erschienenen Methoden bezeichnen.“ Geh. R.-R. Prof. Dr. U. — „Obgleich ich wenig Talent für Sprachen besitze, bereitet mir das Studium doch größtes Vergnügen; da ich wirklich **sprechen** lerne, was mir während einer Ferienreise durch Italien schon von größtem Nutzen war. F. T. — „Ich habe den gesamten Lehrcursus **in knapp 6 Monaten** durchstudiert und bin zu einem glänzenden Resultat gekommen. J. R. — „Dank Ihrer Methode ‚Französisch leicht gemacht‘ habe ich innerhalb 6 Monate fließend französisch sprechen und schreiben gelernt. U. B.“

Verlangen Sie Prospekt 75 (kostenlos) von

**Poehlmann's Sprachen-Institut, Berlin W., Wittenbergplatz 1.**

**Inseraten-Annahme**

durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch  
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

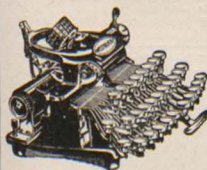
# JUGEND

Copyright 1913 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

**Insertions-Gebühren**

für die  
fünftagespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementpreis** (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire lt. 5.77, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.65, in der Türkei Frs. 6.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Italien verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Italien Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorräthig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.



**Weltblick-Schreibmaschine.**

Eine elegante, solide und leistungsfähige Kugelstift-Schreibmaschine, 125 Mk. Vielseitige Verwendung: Keff., Bureau, Haus u. Reise. Illustrierter Katalog W. No. 31 gratis und franko.

**Groyen & Richtmann, Köln.**  
Filiale: Berlin W., Leipziger Str. 112.

**Champagner**  
**Henry Heitz & Cie**

Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten  
**EPERNAY (Champagne)**  
**MONTIGNY (Metz)**

Der Zoll-Ersparnis halber in Deutschland auf Flaschen gefüllt. Zu beziehen durch den Weinhandel.

**„Hektor“ Rasse-Hunde-Zucht- und Dressur-Anstalt.**



Erzeugung, aus dem derzeit. best. Blümenort nur edelst. typ. rein durchgezüchteter Pudel-Exemplare für Galerien vom kleinsten Salonschöb. bis zu den bis zum größten Raumstr.-„Jagd-Hunder“ ruh. u. fertig dressiert. — Höchste Auszeichn. — Besitzer v. Champion- u. Siegerst. I. — Lief. boh. u. höchst. Häuser. — Versand in alle Weltteile; jed. Jahreszeit. Garantie, gesund. Ankauf. — Coulant, schnelle u. preiswerte Beantwortung all. Händl. u. Priv.-werk. M. 1.50. — Bei Kauf Zurückrechng. — Preisl. grat. u. franco. (provis. Sachbeseh.)  
**Ewald Manske**  
Haynsburg-Zeitg 3 (Deutschl.)

**Briefmarkensammler**

die wirklich verteilhaft und reell einkaufen wollen, können Handerte sparen, wenn sie solche wackeren, vollen Bild-erofferten über Gelegenheitsangebote auf Kunstdruckpapier beschaffen. Ansehen kostet nichts! Sie rücken höchstens 3 Pfg. für Postkarte. — Wer sofort bestellt, erhält eine prächtige Jubiläumsmarke als Beilage gratis.  
Markenhaus Ferd. Redwitz, Stuttgart 3.

**Radikal entfernt sofort**

alle lästigen, unliebsamen Haare im Gesicht (Damenbart) an Arm u. Hand u. a. w. durch rasches Absterben. Einfache achmerzlose Selbstanwendung. Viele Anerk. Gerah-Heschel f. Inaschdickhau. u. Erfolg.  
Preis M. 4.00 Bei Nichterfolg

**Zahlen Geld zurück**

Dr. med. Ernst Geyer & Co Braunschweig  
Nattreppein 173

**Elektrische Massage im Hause**  
Kann an jedem elektr. Leitung eingeschaltet werden

der „Simo-Vibrator“

erschaffen die erfahrenste Masseuse vollkommen dabei ist seine Anwendung kinderleicht. Viele Tausende sind bereits verkauft.

Preis des kompletten Vibrators umfasst 6 verschiedene Massage-Ansätze in hochelegantem Etui.

M. 75.  
Genaue Gebrauchsanweisung wird jedem Apparat beigelegt.

Zu beziehen durch  
**Heinr. Simons, Hoflieferant.**  
Berlin W. 9, Potsdamer-Str. 125

**Zur gefl. Beachtung!**

Wir bitten die verehrlichen Einsender von literarischen und künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses beliebt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer (Bildnis Friedr. Hebbel's) ist von Karl Bauer (München). — Zu des Dichters 100. Geburtstag, 18. März 1913.

Stets auf der Höhe sind

**Herz Stiefel**  
mit dem Herz auf der Sohle

**NEU**  
Special Stiefel zu 16.50 für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem Herzen auf der Sohle

**„Drei Bevorzugte“ im Salon**

und die **Sarotti-Schokoladen**

M N V  
Eis Zin Van  
Die Bezeichnungen M—N—V bilden die Anfangsbuchstaben der drei Geschmacksarten: Milch-, Noug- und Vanille-Schokolade.

Leicht schmelzend und von feinstem Wohlgeschmack.

Qualität und Preiswürdigkeit vereinigt

**Schriftsteller!!**

Beliebteste u. Essays gesucht zur Veröffentlichung in Buchform.  
Erstgut-Verlag, Leipzig 13.

DIE QUINTENREINE  
Saiten  
LIEB. WEICHOLO. DRESDEN. FINGERSTRE.



Erlaubt st. Hyg.-A.stell. Dresden.

Ein Stiefel, der nicht drückt, Ein Stiefel, der beglückt.

# Schwindel

und Müdigkeit rühren häufig von unpassendem Schuhwerk her.

## Dr. Diehl-Stiefel.

Naturgemäße Fußbekleidung mit all. hygien. Vorrügen schützen Sie vor diesen Uebeln.

### Nachahmungen

gibt es mit allen möglichen ähnlich klingenden Bezeichnungen. Die Eigenart des Dr. Diehl-Stiefels kann überhaupt nicht nachgeahmt werden, denn d. **Gebietnis des Wohlbehagens** liegt in d. **inneren Beschaffenheit** desselben.

Man kaufe daher nur Stiefel, die auf Sohle und Bordüre den Namen

**Dr. Diehl**

tragen.  
Alleinige Fabrikanten:  
Carl & Bielschowsky, Erfurt VIII.  
Allerorten zu haben!

Berlin: Lessner Schuhwarenhaus,  
Glin. Luck Berg.  
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.  
Brochure gratis und franko.



**Der Htavit**

„Meine Herren, ich werde nächstens einen Vortrag halten über das Thema: Warum haben die Sudan-Veger eine Kultur und die Deutschen keine?“

## DIE JUGEND

möchte jeder gern so lange wie möglich erhalten. Nehmen Sie sich etwas von der nach neuester Forschung bereiteten Diätet. Nahrungsergänzung **Hoffmanns Pulver**, „Phagoy“ ein, und Sie unterstützen damit den Verdauungsprozess, die Funktion d. Nervensystems und alle anderen Lebens- und Heilprozesse d. Verjüngung ihrer Körperkraft, Blutzirkulation, Krankheitsstoffe, Kräfte, d. elektrochemisch. Betriebs ihres Organismus. Sie schützen sich so vor Erschlaffung u. vorzeitigem Altern, auch Ihre Kinder vor Krankheiten u. Störungen. Verlang. Sie in den Apoth. od. Droge. Hoffm., „Plungoy“ in Orig. Schacht. zu 1 M. od. vierfach. Bleichz. z. 3 M., u. nehmen Sie, wenn nicht vorrätig, nichts and. Wo nichterhältl. Vers. g.g. Nach direkt u. Hoffmanns Spezialität., Dresden A. 10. Verlang. Sie von da lehrreich. Prosp. J. gratis.



**Ideale Bieste**

durch preisgüt., gerat. unschidl. Essenz Mittel „Smilmi“ in ganz kurz. Zeit. Gold. Med. Preis M. 5.- ohne Porto. Else J. Biedermann, Dipl. Spezialist. Leipzig 4. Ecke Lohmstr. u. Harlesstr.

**Markensammler?**

Hann wollen Sie sich heute noch mein Preisheft besorgen. Hamburg-Tierhof 43.

**Ein Herr** (Ho'länder) in Sarawak (Niederl. Ost-Ind.) wohnhaft, sucht Korrespondenz mit einer Jung. deutschen Dame. Briefe schick zu r. unten unter K 12 in die „Jugend“.



**Dame des 30er Jahren**

vor und nach Gebrauch von **Charis**. **Charis** ist eine erprobte, wirksame, Glycerinhal. Gesichtsmilch, Deutsches Reichspatent, K. K. Oester. u. Schweizer Patent.) Beseitigt unter Garantie:

**Falten, Runzeln**, Tränenbeutl., Doppelten, ungleichm. Nasenform, lecht und kräftig trockne, welke Gesichtsmuskeln. Auch zur Erhellung schöner, voller, glatte, veränd. ausglätt. Broschüre mit Abbildungen u. ärztlich. Gutachten des Herrn Oberstarbartz. Sanitätsrat Dr. Schmidt-Erdinger **Frau A. F. R. Schwonkier**, Berlin 57, Potsdamerstr. 88b. Spreeh. 114-5.

**Auskunft über alle Reiseangelegenheiten rechnungsfrei**

**Eheschliessung in England**

**Reisebureau Arnhem - Hamburg W. - Hohe Bleichen 15**

**Verfasser**

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, wer sich Unterstützung eines vorerhaltenen Vorschlags hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Modernes Verlagsbureau (Carl Wigand), 21/22, Jolani Georgstr., Berlin-Halensee.

**Neurastheniker**

gehört zur Widererregung d. Nerv. Kräfte zur noch Vieles, d. Wirk. samate nach d. heut. Stande d. Wissenschaft. Strengreiff. Sofort. Wirkung. Preis 2 M. Stärke II (Dopp. Quant.), 10 M. Diskrete Versand. nur durch **Hirsch-Apothek.** Straßburg 7, 6. Elek. Aletiane Apothe. Deutschlands.

Das Schreibmosch **Farbband** von **Welfreuf** Marke **Arpac** allein verleiht ein vollkommenes Schriftbild Ihren Briefen! Ihre Briefe haben Brillanz, Ihre Briefe erfreuen die und die Empfänger!

**Carl Fr. Brauer, Steffin** Spezial-Fabrik für Farbänder. Kohlepapier und „Kost“-Kissen

**Kiel:** Dr. Schrader's Wissenschaftl. Lehranstalt für angehende Seemannen. 800 Seemannen sind bisher u. d. Anstalt herovorganggen.

**Gebe Geld heraus!**

Eine prachtvolle hochedelgeformte Bieste und schöne rosige weiße Haut bekommen Sie nur durch ein einziges dastehendes **Grätzios**, das Beste u. Vollkommenste zur Erzeugung schöner, voller Körper rnen. **Grätzios** bildet kein Fettsäure an Hüften, Taille oder Leib. **Grätzios** wird äußerlich angewandt, wirkt sehr wirksam auf die Haut und verursacht keinerlei Beschwerden.

Der Erfolg **granzt an Wunderbare**. Preis pro große Dose M. 3.-, 2 Dosen, meistens zur Kur ausreichend, M. 5.50, 3 Dosen M. 7.50. Verpackung wird nicht versandt. **Garantieschein auf Erfolg** und Unschädlichkeit sowie **Grätziosanweisung** werden jeder Sendung beige. Versand diskret geg. Nachname, Marken od. Postanweisung nur durch **Frau Elise Mlether, Braunschweig, Neue Straße 2.**

NB. Da es minderwertige Nachahmungen gibt, bestellen Sie bitte sofort oder beben Sie sich meine Adresse auf.



**Institut für kosmet. Hautpflege, Verbesserungen von Gesichts- u. Körperformen, kosmet. Operationen**

Vasenkorrekturen, Profilverbesserungen, Beseitigung von Nasenrücken, Faltenbildungen, Haarkrankheiten u. a. w. Prospekt und Auskünfte frei gegen Retourmarke.

**Dr. E. Thiesenerstr. 47, Tel. 4440.**

Grosser Preis Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.



**Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut!**

Mit Glycerin und Honig bereitet, unübertroffen zur Erhaltung einer hellen und zarten Haut.

**KALODERMA SEIFE**

Beliebtes Toilettemilch. Schmeichelt sich der Haut auf das Langste an.

**KALODERMA REISPUDDING**

Wirkt sofort lindend und glättend bei rissiger Haut. Fett nicht, da ohne Oel und Fett bereitet.

**KALODERMA GEELE**

F. WOLFF & SOHN, KARLSRUH  
Zu haben in Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

**Bad Wildungen** Fürstehof durch Neubau bed. vergrössert. Ältesten Rangens.

Einzig. Privathotel mit eigenen Mineral- u. Sprudel-Bädern.

**Hotel GOECKE, altrenommiert.** Zimmer mit Bad, elektrisches Licht, Lift, Zentralheizung, Vakuum-Reinigung, Telegr.-Adr.: Fürstehof. Besitzer **M. Goeck & Söhne**, G. m. b. H., Hoflief.

**Wer heiraten will?**

solle unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor A. von Fischer - Döckelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser heutzutage in 16. Auflage erarbeiteten Buch (letz. mit zahlreichen Illustrat. und zerleg. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rickhaltlos anerkannt! - Es enthält Tatsachen, die für das Wohlfinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Wert sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten) Sozialmedizin. Verlag **Fr. Linsler**, Berlin-Pankow 251.

**Münchener Schauspieler- u. Redukunst-Schule** von **Otto König**, k. h. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b. Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. Hervorragende Lehrkräfte. - Auführungen. - Eintritt jederzeit. - Prospekt frei.

**Innere, Nerven-, Frauenleiden, Bewegungstörungen, (Rheumatismus).**

**Diätikuren. Vornehme Einrichtungen.**

Alle bewährten Kurmittel, auch die von Bad Elster. Man verlange Prospekt.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Freundinnen

Zwei ziemlich gleichaltrige „gute Freundinnen“ besuchten ein Kabarett. Die Jüngere amüsiert sich bei den Schwänzen des Komikers großartig.

„Wie Du über den Mann lachen kannst, ist mir ein Rätsel“, sagte die Ältere. „Die Witze sind doch uralt, ich habe sie alle schon vor Jahren gehört.“

„Ich nicht“, meinte die Andere treuherzig. „Dahmals habe ich ja noch nicht gelebt.“

Harry Nitsch

## Liebe Jugend!

Fährlich zur See X. schreibt in sein Logbuch über das Weihnachtsfest: „Die Verheirateten waren von Bord, und so feierten wir Junggesellen allein in der Messe.“

Der Fährschiffsarzt, dem die Tagebücher zur Prüfung vorgelesen sind, schreibt an den Land: „Fährliche sind noch keine Junggesellen!“

Dem Tagelöhnersohn A. wird vom Lehrer oft vorgehalten, daß er mit schmutzigen Fingern zur Schule komme, wo doch sein Nachbar immer ganz sauber sei.

„Ja“, sagt der Kleine, „der kann wohl leicht sauber sein, der wäscht seine Hände auch alle Tage.“



## Ultramontanes Zartgefühl

„Bei so ara Krematorien denkst i allaweil an d' Ofenbratereibrand — und mir wann amol's Wasfer im Mund zammalafft, nacha vofschlagts ma ob schöns! Leichenred'!“

# Das erquickende wohlige Gefühl

nach dem Bade wird durch die balsamartige Einwirkung von Mouson's Jgemo-Seife aufs höchste gesteigert.

Die Hautoberfläche wird gleichsam konserviert durch Hinterlassung einer ganz feinen, kaum wahrnehmbaren, aber überaus wohlthuenden Schußfülle. Damit besitzt Mouson's Jgemo-Seife die von den Dermatologen seit langem geforderte Fähigkeit der präservativen Wirkung, welche die Haut wunderbar weich, geschmeidig und blütenfrisch erhält.

Bekanntlich wird das natürliche Schutzhaut der Haut, der mikroskopisch feine, unentbehrliche Fettüberzug, mit jedem Waschen entfernt, ein Vorgang, der das Trocken- und Sprödewerden der Haut bewirkt.

Die geradezu verblüffende Wirkung von Mouson's Jgemo-Seife ist, insbesondere bei Damen mit empfindlicher Haut und bei sehr zarten Kindern, so augenfällig, daß schon der Gebrauch eines einzigen Stückes in der Regel ganz ungewöhnlich günstige Resultate zeitigt.

Jgemo-Grün 30 Pfg., Jgemo-Blau 50 Pfg., Jgemo-Gold 80 Pfg. überall erhältlich.

Fabrikanten: J. G. Mouson & Co., Frankfurt a. M.



# Mouson's Jgemo-Seife

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Der kräftige Mann

In einem schönen Winterabend, so gegen drei Uhr früh, saßen wir einmal beisammen in einem fröhlichen Künstler-Klub. Man fing bereits an zu gähnen, aber vorher war man recht sergnüßig gewesen. Freund Seltner hatte den Abend über eine Menge seiner fröhlichsten Lautenlieder zum besten gegeben und uns den Abend damit aufs Ergößlichste verkürzt. Jetzt hatte er seine schöne Laute, ein Instrument von beträchtlichen Dimensionen, wieder säuberlich verpackt und sagte mit einem besorgten Blick auf den großen schwarzen Sarg, in dem sie ruhte:

„Ich wollt', ich hätte den Mordkasten da nicht noch nach Hause zu schleppen!“

„Laß' ihn Dir halt von einem andern tragen!“ sagte der dicke Schmitt. „Paß' auf, ich hab' eine Idee! — Woju ist denn der lange Meier da!“

Sie nahmen jetzt — nach kurzer Verständigung — hinter dem langen Meier Platz. Der lange Meier aber war ein sehr beliebtes Mitglied unseres Klubs, bekannt durch die kategorische Bestimmtheit seiner Rede, wie durch sein hochentwickeltes Selbstgefühl. Der dicke Schmitt hinter ihn begann — wie im Disput mit Seltner — die Stimme erhebend:

„Ich sag' Dir, das kann Keiner . . .“

„Und ich sag', ein gesunder, kräftiger Mann kann's!“

„Nein, Keiner kann's!“

„Ich halt' es für möglich! Wenn's eben wirklich ein kräftiger Mann verucht!“

Der lange Meier spitzte die Ohren. Da war offenbar wieder so ein Fall, wo er seine



R. Hesse

### Parzival 1914

„Sie wollen Parzival aufführen, Herr Direktor, wie sieht's denn da mit Ihrem Chor aus?“

„O, bei mir singt das ganze Publikum mit!“

Überlegenheit beweisen konnte! Er wendete sich um:

„Was streitet Ihr da wieder?“

Und Schmitt:

„Entscheide Du einmal. Seltner behauptet, es könne einer so einen Lautenkasten nicht von hier

aus mit einem Finger — da am Griff! — bis in seine Wohnung tragen.“

Der lange Meier sah sich den Kasten mit lebhaftem Interesse an. Dann stand er auf und hob ihn mit dem gekrümmten Zeigefinger hoch. „Den kann man schon tragen — so!“

„Mit einem Finger, bis in meine Wohnung?“ „Ich glaube, ich darf mir die Leistung zuvertrauen.“

„Du kannst es nicht!“

„Ich kann's!“ sagte der lange Meier kategorisch. Sein Ehrgeiz war geweckt.

„Wetten!“

„Ihr wißt, ich wette grundsätzlich nie. Aber ich werde die Sache versuchen.“

Man bejahte und drach auf. Der lange Meier, den Lautenkasten an der Leberstaupe tragend. Er hielt ihn möglichst weit vom Körper ab und hob ihn so hoch, daß jeder sehen konnte, er mogete nicht. Er trug den Kasten regelrecht mit dem Zeigefinger und den kleinen Finger streckte er gerade in die Höhe.

Fünfundzwanzig Minuten weit trug er ihn. Die Alle hinter ihm drein. Unsere immer lauter vernehmbare Heiterkeit schob er auf Rechnung des dicken Schmitt, den er so gründlich blamiert hatte. Und er trug Freund Seltner dann den Kasten auch noch die vier Treppen hinauf bis an seine Wohnungstüre.

„Siehst Du, ein kräftiger Mann kann's!“ sagte er dann stolz.

„Ich dank' Dir halt recht schön!“ meinte der Andere. „Weißt Du — ich hält's ja auch gekonnt. Aber ich hätte die Hände dann bei der Kälte nicht so schön in die Tasche stecken können!“

Pips

# Manoli Cigaretten



## fehlen auf keinem Ball

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Chasatta'

-Stiefel fertig nach Maß. D. R. P.

Elegant, Dickschuh nicht. Passen genau.

**Chasatta'**  
Schuhgesellschaft  
m. b. H.

BERLIN W. Leipziger Straße 19  
C. Königsplatz 22-24  
W. Torenstrasse 19 a  
W. Fehldorfer Str. 54  
ALCHEN (Bad), Helgenstein 4  
DRAUSCHWID, Mühlstr. 12

DIEMEN, Oberstraße Nr. 10  
CASSEL, Obere Königsstraße 16  
CELLE, Westhofenstraße 19 a  
DANZIG (Weite), Langgasse 11  
EINFURTACH, Weinstraße 107 a  
DORTMUND, Westhofenweg 34



18.- bis 12.-10  
Für Kinder in nach Größe: 1.50 aufwärts.



## Die Stimme des Arztes:

**„In Chasatta'-Stiefeln gesunde Füße“**

Kinderfüße bedürfen besonderer Pflege, deshalb sollten auch Kinder nur Chasatta-Stiefel tragen.

BRESDEN A. Prager Straße 31  
EISENBURG, Kröpfer & Sauer  
EISENBURG, Schwanenstraße 21  
FRANKFURT a. M., Schillerstr. 1  
BRANNOVITZ, Karmelitenstraße 9  
HILDELSHEIM, Huber Weg Nr. 1



60 Mal prämiert, Vichy-Palms.

Städtische  
Breschler 22  
gratis



## Reusch-PINO-BAD

aus stark konzentriertem Fichtennadel-Extract mit wertvollen Ösenverbindungen.

Bewährtes Beruhigungs- u. Kräftigungsmittel für Nervöse.

Erstklassiges Toilette-Bad von unerreichter Reinlichkeit und Billigkeit.

Preis: Original-Nirich-Nassche f. 10 Bäder ausreichend, Mk. 2.25, 4 Bäder Mk. 1.-.  
Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien.  
Chem. Fabrik „Nassovia“, Wiesbaden 56.



### Asthma

Zeugnis! (Eines v. vielen) Joh. Fiechter, Martinluzil, schreibt: Senden Sie mir u. 1 Fl. Ihres berühmten Arnauld'schen Asthma-Liquors, der mir wunderbar. Wirkung b. mein Krankheitli Stürchmagelische. München, Disnerstr. 32, Carlo Analdi, Mailand.

Bestellst hat. Depot für Deutschland Kasselstr. Brochüre gratis.

**O** Beine, sowie unebene Bein-  
form gleich elegant aus durch  
**D. R. G. M. 530.922.** Prospekt  
mit Dankschreiben, fr. Versand-  
haus Stern, Dresden-Lausgast 7.

**Alle**  
die an Schwächen ständen  
leiden, gebrauchen bei allen  
gemeiner u. sexueller  
Nervenschwäche mit  
bestem Erfolge  
**„Rubiactin“**  
Einkornverdünnungsmittel von  
unerreichter Wirkung. Von  
vielen Aerzten selbst erprobt,  
alkalisch begutachtet und  
wärm empfohlen.  
In allen Apotheken erhältlich.  
Brochüre mit 240 Entsch.  
erhalten Sie kostenlos und  
franko durch:  
**Th. Hillé-Pharm. Präparate,**  
Berlin SW, Bismarckstr. 16,  
Abt. 307.



Theo Waldenschlager

### Die kranke Kuh

„U so a windiger Stadtfraß hat die Kuh g'malt.  
Futerfrifisch hat er g'ragt, — seitdem gibb's foa  
Milli nimmer!“



Bestens bewährt  
bei  
Sodbrennen!

### Natürliches Mineralwasser



# Die „JUGEND“

bittet ihre Freunde und Leser, sie auf Reisen und sommerlichen Fahrten nicht zu vergessen. In Bädern und Kurorten, Hotels, Restaurants, Gasthöfen und vor allem in den Bahnhofs- Buchhandlungen bitten wir stets die „JUGEND“ zu verlangen, denn ihre Lektüre

perkürzt Ihnen die Zeit auf angenehme Weise!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Aus einer Wahlrede

„Meine Herrn, was san denn eigentlich die Liberaln? Die Liberaln, meine Herrn, das san die Breissn südlich der Donau!“



LAUCHTER

# ROTKÄPPCHEN

## SEKT

**KLOSS u. FOERSTER, FREYBURG%**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Das reichhaltigste  
aktuelle 10 Pfennig-Wochenblatt

ist die

# Münchner Illustrierte Zeitung.

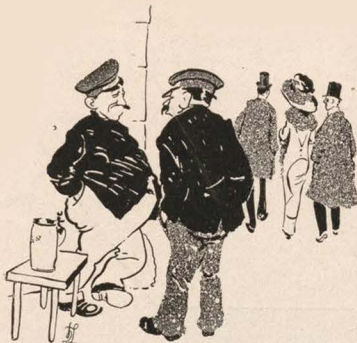
Jede Nummer enthält in vorzüglichen photographischen  
Wiedergaben die wichtigsten Ereignisse der Woche, nebst  
einer Fülle guter literarischer Beiträge.

Wir bitten die „Münchner Illustrierte Zeitung“  
von den Bahnhofs-Buchhändlern zu verlangen!

Abonnement 2. Quartal 1913 M. 1.30 durch jede Postanstalt.  
Probenummern kostenfrei.

München,  
Eudwigstr. 26.

Münchner Illustr. Zeitung.



### Die Fremdenstadt

Hans Lutz

„Wage, dōō waren der aber feine Gent! Wodt!“ — „Dō war'n nig W'londerō! Galt net g'hōrt, doō f' d'ioh deitōch g'rebt' hab'n!“



Hans Lutz

### Griechisch-Orientalisches

„Der Glotznowitsch, Sie haben geschworen, daß Sie mich heute besuchen...“ — „Aber بهتر Freund und Weiber, tut mir furchbar leid. — Willen Sie, bei und ist ganz anders Kalender. Heute ist bei und immer erst nach 14 Tagen!“

### Ein Zweifler

Hans spielte auf der Reise mit Großmutter's Handtasche. „Hände weg, Händchen, das ist fein Spielzeug,“ warnte Großmutter.

Das Kind spielte weiter und schrie plötzlich laut auf, weil es sich den Finger im Hängel eingeklemmt hatte.

„Da hast Du schon die Strafe vom lieben Gott für Deinen Ungehorsam,“ sagte Großmutter.

„Vom lieben Gott?“ rief das Kind erstaunt, „ich habe es doch selbst gemacht.“

### Wahres Geschichtchen

Mutter Weß aus der Umgegend Cuxhavens zieht zu ihren in Amerika verheirateten Kindern.

Ihren kleinen Besitz überträgt sie ihrem Jugendfreund Heinrich. Der Riesendampfer „Amerika“ liegt nun am Hafenkopf zur Abfahrt bereit, die Schiffskapelle will eben das Lied: „Maß in denn“ spielen, da ruft Mutter Weß vom Deck des Dampfers noch ihrem Freund Heinrich zu:

„Heinrich, Heinrich, paß ob de Sieg gut op nächste Wodt mut se na de Bod.“



Hoffmalz aufs Brot — macht Wangen rot!

# Hoffmalz

Das beste und edelste Malz

ist zu einem konzentrierten Kräftigungsmittel bereitet, das andere Marken an Nährwert und Wohlgeschmack übertrifft. — Ärzte verordnen Hoffmalz als delikaten Brotaufstrich an Stelle von wenig nahrhaften Frucht-Marmeladen.

In 1/1 Dosen 700 g netto **M. 1.75**, eisenhaltig **M. 2.—**.

Zu beziehen durch Apotheken und Drogerien oder direkt von

**JOHANN HOFF, G. m. b. H.**

BERLIN, Neue Wilhelmstr. 1, HAMBURG, Merkurstr. 5,

ferner durch König Salomo-Apotheke, Charlottenfr. 54 u. Paul Malchke, Berlin, Cheuffeestr. 95. In Baden: Carl Roth, Hochzoo, Karlsruhe. In Breslau: F. Reichelt (en gros). In Frankfurt a. M.: J. M. Andreas (en gros). In Rheinland-Westfalen, D. A. Stenger junior, Köln a. Rh. (en gros) und durch alle Hageda-Fillialen.

**Korpulenz**  
**Fettleibigkeit**  
 Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Blauheit, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Bluthochdruck, Gicht, Rheuma, Leber- und Nierenerkrankungen, Diabetes, Hämorrhoiden, Hautkrankheiten, Blasenentzündungen, Hysterie, Neurasthenie, Menstruationsstörungen, Anämie, Chlorose, Skrophulose, Tuberkulose, Scurvy, Pellagra, Beriberi, Mangelkrankheiten, etc.

verborg Privatier, reelle Leute.  
 1. J. Rostenitzki, 1. J. J. Rostenitzki.  
 Klavon E. postag, Berlin 47.

**Geld**  
**„Ideale Büste“**  
 schöne volle Körperformen durch Nährpulver vollständig ansüßend, in kurzer Zeit gesünder überaus erfolgreiche, ärztlich-erprobte, Garantierschein liegt bei. Machen Sie ein letztes Versuchen, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. A. 9.—, 3 Kart. zur Kur erf. 5 K. Porto 10.—, 3 Kart. Vers. Apoth. H. Meißler Nachf., Berlin 3, Frankfurter Allee 138.

# Lecithin Perdyamin

Das von Ärzten bevorzugte Kraftigungsmittel gibt Lebenskraft-Selbstvermögen • Widerstandsfähigkeit • Geistige und körperliche Spannkraft  
 Erhältlich in Original-Flaschen à Mk. 4.— in allen Apotheken und Drogerien. Ausführliche Broschüre E 156 versendet gratis und franko  
**Chemische Fabrik Arthur Jaffé, Berlin O 22.**

**Inne** werden Sie erst durch **Praxat**, was seriöse Charakter-Ereignisse bestimmenter Art enthalten. Brief, handschr. seit 20 Jahr. „Marken“ umschließt. **P. Paul Liebe, Augsburg i.** (..... die aber vor allem in seelische Tiefen hinabtauchen..... heißt es in dem Gutschein von Dr. .... Privatdozent an der Universität.....)



A. Schmidhammer  
**Die neue Generation**  
 „Baffen die Brautlein' auch zusammen?“  
 „Vortrefflich. — Er ist kinematographisch gebildet, und sie: grammophonisch.“

# Zur Jesuitenfrage

Nachstehende Werke geben insgesamt ein Bild über den ganzen Jesuitismus und der Gefährlichkeit seines Einflusses auf Leute, deren Weltanschauung sich durch Bereitbarkeit dirigieren lässt. Die Werke haben fast alle katholische Theologen zum Verfasser, die in die römisch-jesuitischen Geheimnisse voll und ganz eingeweiht sind. Diese Werke sind nicht geschrieben um die Lehre Christi anzugreifen, sondern nur um diejenigen zur Rechenschaft zu ziehen, die sich angemast haben, aus dieser Lehre ein Geschäft zu machen und sie so entsteht haben, dass sie den Worten der Bibel gerade gegenüber stehen.

In erster Linie ist **Kirchsteiger**, der berühmte Priester von Salzburg zu nennen. In seinem Romane

**Wie heisst das sechste Gebot?**  
 geisselt er die Machenschaften der Jesuiten. Dieses Buch dürfte berufen sein, Aufklärung in weiteste Kreise des Katholizismus zu tragen. Es ist von einer solchen Liebe zum katholischen Glauben selbst getrieben, dass auch die frömmste Beschweiser sich nicht verletzt fühlen kann, es sei denn, dass sie von ihrem Kaplan und Pfarrer, dem sie meistens nicht nur aus Glaubensgründen nahesteht, dazu angeleitet wird. Bei dieser Sore Menschen, die im vorhinigen jede Aufklärung verabscheuen, die sich wohlfinden in ihrer mystisch-sexuellen Priesterverehrung, ist aber auch **Kirchsteiger** und sein sechstes Gebot machbar. Um die Zentrumspartei zu veranlassen, aus ihrer künstlichen Reserve gegenüber **Kirchsteiger** herauszugehen, hat dieser 10000 M. gestiftet für den, der den Roman widerlegt. Für die österreichischen Zeitungen ultramontaner Richtung sollte dies doch ein Ansporn sein, dem Verbote zum Trotz, die kirchsteigerischen Theorien zu widerlegen. Der Roman kostet M. 3.— eleg. gebd. M. 4.50. Katholiken, die nicht in der Lage sind, diesen Preis zu bezahlen, erhalten bei Nachweis eine Ermäßigung.  
 Als zweiter Priester tritt der Pater **Verdicus** in die Schranken, der mit seinem

**Hinter geweihten Mauern**  
 den Schleier über das angenehme Leben in modernen Klöstern lüftet. Eine katholische Zeitung rezensiert über diesen Roman: „Sind die Aufzeichnungen wirklich echt, so hätten jene Leute, die das Kloster vertilgen wollen, tausendmal recht mit ihrer radikalen Anschauung. Nach diesen Aufzeichnungen ist das Leben im Kloster manchmal schlimmer als das Leben in öffentlichen Lusthäusern. Doppelt widerlich aber wirken die geschilderten Klostervorgänge, weil in ihnen die Heuchelei, die religiöse Maske, die sich die Mönche vor ihrer schamlosen Gesichter ziehen, die Taten noch um das Vielfache sittlich tiefer stellen.“ Das Buch kostet brosch. M. 2.50, gebd. M. 3.50.  
 Ein weiterer Priester, der gegen den Jesuitismus energisch vom Leder zieht, ist der **Pfarrer C. E. Rupert**. Sein Roman:

**Im Schutze des heiligen Gewandes**  
 gilt als Meisterwerk. Er ist eine grosszügige Anklage gegen den Cölibat. Durch das Buch zieht sich der rote Faden: der Priester und die Sünde wider die Keuschheit. Aller Kampf dagegen fruchtet nichts, er kehrt immer wieder in die Arme dieser bekämpften Sünde zurück. Dieses Buch wurde natürlich von Zentrumseits mit allen Mitteln befehlet, um so mehr als hier ein wirklicher Bischof dem Banne der Lustände verfallen. Der Roman kostet M. 3.— brosch., M. 4.— gebd.  
 Sehr interessante Werke von demselben Verfasser sind noch:

**Die Jesuiten**  
 Zu Hause und in den Kolonien. Eine Studie über christliche Tugenden der Jesuiten. Preis M. 2.20.

Diese Bibliothek, welche zur Aufklärung über die Jesuitenfrage jeder sich anschaffen sollte, wollen wir noch einmal zusammenfassen:

<b>Kirchsteiger: Das sechste Gebot</b>	..... brosch. M. 3.—, gebd. M. 4.50
<b>Verdicus: Hinter geweihten Mauern</b>	..... „ 2.50, „ 3.50
<b>Rupert: Im Schutze des heiligen Gewandes</b>	..... „ 3.—, „ 4.—
„ Die Jesuiten	..... „ 2.20, „
„ Christliche Barmherzigkeit	..... „ 2.—, „

Diese Bücher sind durch jede Buchhandlung oder durch die untenstehende Firma zu beziehen. Bei Voreinsendung des Betrages franko.

**Vogler & Co., Buchhandlung, Berlin S. W. 61, Gitschinerstr. 12 a.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Christliche Barmherzigkeit**  
 Ein Roman über das Thema: **Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst**. Preis M. 2.—. Einer der gefürchtetsten Gegner des Ultramontanismus und Jesuitismus ist der **Pfarrer Jos. Leute: Sein Werk**

**Das Sexualproblem und die katholische Kirche**  
 brachte das gesamte Zentrum in Harnisch. Vielleicht genügt es hier nur die einzelnen Kapitelüberschriften: wie: „Das sexuelle Monopol des Klerus — Das Sexualproblem im katholischen Lehrgestirn — Das Sexualproblem im Kultus und Liturgie — Das Sexualproblem in der Seelsorge — Die Sexualpädagogik — Das Sexualproblem in der kirchlichen Gesetzgebung — Moderne Moral in katholischer Beleuchtung“ wiederzugeben, um den hochinteressanten Inhalt zu erkennen. Das Werk kostet brosch. M. 5.—, gebd. M. 6.50.  
 Das Lebenswerk Leutes ist:

**Der Ultramontanismus in Theorie und Praxis.**  
 Ein fast 500 Seiten umfassendes Standardwerk, das die Machenschaften der Ultramontanen nach allen Seiten hin beleuchtet. Für Theologen und Forscher auf diesem Gebiete ist das Werk einfach unentbehrlich. Preis brosch. M. 10.—, eleg. gebd. M. 12.—.  
 Ein weiteres grosszügiges Werk über die Geschichte des Papsttums ist:

**Die Nachfolger Jesu (Krisis im Papsttum) von Spectorator aliter**  
 Preis des sehr starken Bandes nur brosch. M. 2.—; gebd. M. 3.—. Das Buch hat grosses Aufsehen in allen christlichen Kreisen erregt. Es ist eine scharfe Anklage gegen das Papsttum. Mit schätzenswerter Offenheit haben Zentrum und katholische Vereine den Wert und die hohe Wahrheit dieses Buches anerkannt, indem sie ein grosses Warenhaus in Barmen mit dem Boykot bedrohen, wenn das Buch nicht vom Verkauf zurückgezogen wird. Das Buch wird auf Universitäten als Lehrquelle von den theolog. Professoren benutzt.  
 Zum Schlusse noch ein Werk, welches von den Klerikalen absolut zur Beschlingnahme gebracht werden sollte, aber in allen 3 Instanzen glänzend freigesprochen wurde, ist:

**Das Cölibat**  
 von **Ferd. Heigl**. Preis M. 1.50.  
 Die Ehelosigkeit ist das grösste Uebel unter dem die katholische Geistlichkeit zu leiden hat. Die Versuche, sie aufzuheben, sind zahllos, leider bis jetzt vergeblich gewesen. Welchen Sündenpflanz dieses Cölibat mit den Jahrhunderten erwachsen hat, das schildert der Verfasser in seinem Buche sehr anschaulich zur Belehrung für alle, die da glauben, dass das Cölibat eine gotteigliche Einrichtung ist.

Diese Bibliothek, welche zur Aufklärung über die Jesuitenfrage jeder sich anschaffen sollte, wollen wir noch einmal zusammenfassen:

<b>Leute: Das Sexualproblem und die katholische Kirche</b>	..... brosch. M. 5.—, gebd. M. 6.50
„ Ultramontanismus	..... „ 10.—, „ 12.—
<b>Spectorator: Nachfolger Jesu</b>	..... „ 2.—, „ 3.—
<b>Heigl: Das Cölibat</b>	..... „ 1.50

Qualitäts  
Sect

# Schulz Grünlack

Rüdesheim  
Rhein



Die Pantomime

F. Heubner

„Nun, — wie gefällt Ihnen das Stück, Frau Konrad?“  
„O sehr hübsch — sehr nett, — aber — ich finde  
es wird doch eigentlich garnicht dabei gesprochen!“

# Ribana

Fein  
Elastisch

Durchlässig

Unterkleidung

Illust. Kataloge gratis u. franko. Niederl. werden angegeben.  
Wilhelm Bengler Söhne Stuttgart

## MERCEDES

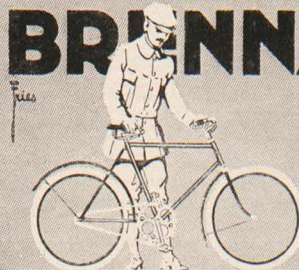


Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT  
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHANDUSTRIE  
**MERCEDES** SCHUH- BERLIN  
G.E.S. M. E. H. FRIEDRICHSTR. 185  
ÜBER 500 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

## BRENNABOR



Das beste Rad für  
Geschäft,  
Erholung,  
Spiel,  
Sport.

Brennabor-Werke  
Brandenburg (Havel).

Von einer Firma, die ein bekanntes Kräftigungs-  
mittel herstellt, werden zu Reklame-  
zwecken erstklassige, farbige Künstler-

### Postkarten-Entwürfe gesucht.

Nur ganz hervorragende Kräfte wollen  
sich unter Beifügung von Probedrucken u.  
Angabe ihrer Honorarforderung meld. unt.  
J. C. 12254 durch Rudolf Mosse, Berlin SW.

**Pureol-Haarfarbe**  
seit 18 Jahren  
anerkannt beste  
**Haarfarbe**  
färbt echt u. natürlich blond,  
braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.25  
**J.F. Schwarzkose Söhne**  
Kgl Hofl. Berlin  
Markgrafen Str. 29.  
Überall erhältlich.

**!! Briefmarkensammler !!**  
verlangt gratis und franko  
meine große Illustr. Satz-  
preisliste und Gelegen-  
heitsofferte No. 15. Carl  
Kreutz, Königswinter 7, a. Rh.

**Dr. Wigger's** (Sanatorium) **Partenkirchen**  
Kurheim Oberbayern  
für Innere-, Nerven-Kranke und Erholungsbedürftige.  
Moderate sanitäre Einrichtungen, jeglicher Komfort. Durch Neubau be-  
deutend vergrößert. Kurmittelhaus. Prachtvolle Lage, grosser Park.  
Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt. 5 Aerzte.

**Psoriasis**  
(Schuppenflechte) heilt ohne  
Salben u. Giften Spezialverfahre,  
Spezialarzt Dr. P. E. Hartmann,  
Stuttgart-P. 2. Postfach 126.  
Auskuoft kostenlos u. portofrei!



Die Lieferung erfolgt in Deutschland frei Bahn-Station.

## Neuer deutscher Hausrat

In Gemeinschaft mit bedeutenden Künstlern haben wir bestimmte Arbeitsarten, Maße und Formen festgelegt und damit eine wesentliche Verbilligung unserer Arbeit erreicht. Wir streben mit diesem neuen deutschen und zeitgemäßen, schönen und preiswerten Hausrat nach einem deutschen Stil. Das Ergebnis 14-jähriger Arbeit zeigt unter neuem Preisbuch D 1 mit über 150 Bildern. Preis Nr. 1,80. Dazu Dr. Friedrich Naumann's neue Schrift (Preis 50 Pfennig) **Der deutsche Stil.**

## Deutsche Werkstätten

Hellerau Dresden München Berlin Hannover  
bei Dresden Ringstraße 15 Wittelsbach-Pl. 1 Helleruehr. 10 Königsstraße 27a  
**Stoffe • Teppiche • Beleuchtungskörper • Gartenmöbel**

**KRANZ-PLATTE**  
bevorzugen erfahrene **Amateure**  
Platten u. Lila in Leder Photo-Handl. erhältlich.

**LIQUEUR**  
**BÉNÉDICTINE**  
Generalagentur: Hans Hottenroth, Hamburg, Alsterdammhof.

**Technikum** Programm vom frei  
**Hildburghausen**  
Masch. u. Elektr.-Schule, Werk- u. Schule. Anerk. Hoch- u. Tiefbausch. Staatskommissar.

**Kein Vater, versäume es,**  
dem die Zukunft seines Sohnes am Herzen liegt, sich unter Beratung auf diese Zeitschrift des **Dipl. Ing. Stiel** „Die Aussichten des technischen Berufes“ von Dipl. Ing. Stiel gratis und franco zuwenden zu lassen vom Bund der technisch-industriellen Beamten, Berlin NW. 52, Werftstraße 22.

**Damenbart**  
Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, irrth. empf. vorzüglich sofortiger unzerstörter Haarwachs spur- u. schmerzlos durch Abarbeiten d. Wurzeln für immer. Sicherste als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 6. — gegen Nachnahme. Herm. Wagner, Köln 82, Bismarckstr. 39

**KÜNSTLERISCHE WOHNUMGSGESTALTUNG!**  
**INNE-DEKORATION**  
JEDER FREUND BEHAGLICHER WOHNUMGEN erhält ein Originalheft der INNE-DEKORATION mit **105** Abbildungen, Tondrucken und farbigen Beilagen bei Bezug auf diese Ankündigung gegen 30 Pfennig für Porto zu zeugloser Besichtigung überant.  
Abonnements durch alle Buchhandlungen.  
**JAHRES-PREIS M. 20,00**  
**EINZEL-HEFT M. 2,50**  
VERLAGSANTALST ALEXANDER KOCH, DARMSTADT.

**Bandwurm**  
mit Kopf beseitigt ohne Berührung, ohne Leibelkeit hervorgerufen. Apotheker H. Maass Aromatische Bandwurm-Emulsion. Preis 50 Hk. Postporto. Extra Löwen-Apotheke, Hannover \*\*\*\*\* Bahnhofstr. 55 \*\*\*\*\*

**Schriftstellern**  
hietet renommirt. Buchverlag Gelegenheit zu Veröffentlichung nur guter Werke jed. Gattung. Offerten unter D. 2 an Rudolf Mosse, Leipzig.

**Prof. Ehrlich's Syphiliter.**  
geniale Errungenschaft für Syphiliter.  
Auffl. Brosch. 40 über rasche u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden, ohne Berufsw., ohne Rückfall! Dtsch. versch. 8, 128 Spezialarzt Dr. med. Thiqueno's Biochemisches Heilverfahren, Frankfurt a. Main, Kronprinzenstr. 45 (Hauptbahnhof). Köln, U. Sachsenhausen 9.

**Kein Ding unmöglich!**  
Nachdem ich mit meinen Dienstmädchen und den dazu gehörigen Bräutigams die schrecklichsten Erfahrungen gemacht hatte, war endlich eine Perle in mein Haus gezogen, deren Tugend über jeden Zweifel erhaben war. Nicht allein, daß ihre abgrundtiefe Höflichkeit eine gewisse Garantie zu bieten schien, nein, sie ging nie, aber auch niemals aus. Und doch! Einem Tages kam sie zu mir mit dem schätzbarsten Gefährten, daß sie „zum ersten gehen mußte“, weil es dann bald „so weit“ wäre. „Aber Mama“, sagte ich entsetzt, „wie ist denn das möglich, Sie sind doch nie ausgegangen?“ „Aber, das nicht, gnädige Frau, aber, aber — die Mäler waren doch mal im Haus.“

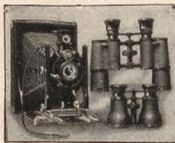
**Der neue Katalog** ist erschienen.  
Zusendung auf Wunsch gratis und franco.

**Katalog A**  
KONFEKTION für Herren, Damen und Kinder, Hüte, Wäsche, Schuhwaren etc.  
**Katalog B**  
Uhren, Gold- und Silberwaren, Kunstgewerbe, Lederwaren, Fahrräder, Optik etc.  
**Monatliche oder Quartals-Zahlung** ohne Anzahlung.  
Versand-Haus **Anton Christian Diessl** Akt.-Ges. MÜNCHEN D. 8.

**Für Zuckerkrankte und Nierenleidende**  
Dr. J. Schäfer's **physiol. Nährsalze** ohne Diätzwang, ärztlich empfohlen, Preis M. 4,50. Zu hab. in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei Dr. J. Schäfer, Barmen 20 Vertheurer 91 Beide. Broschüre gratis  
**Elektrosiere dich selbst.**  
Broschüre u. Preisliste gratis u. frank. Schöne & Co. 205. Frankfurt a. M.



### Die neuesten Modelle



1913  
Photogr. Kameras mit und ohne Zubehör, Vergrößerungs- u. Projektionsapparate, echte Bush-Binokle, Feldstecher, Oerngläser, Fernrohre, Mikroskope, Reifzeuge, Musikwerke und -Instrumente, gerahmte Bilder, Uhren, Gold- und Silberwaren, Reisekoffer, Ledertaschen, Necessaires usw.

Eugen Loeber, Dresden-N. 6.

Katalog 102 bei Angabe des Artikels gratis!

### Glötte

„Das nächste Ziel mit Luft und Freud und aller Kraft zu verfolgen, ist der einzige Weg, das fernste zu erreichen,“ sagt Hebbel.

Der Mann scheint noch nie etwas von Protektion gehört zu haben.

A. Aschenbrenner

### Schul-Humor

Im Konfirmandenunterricht hält der Pfarrer an die Konfirmanden eine Ansprache und sagt u. a.: „Es kommt nun bald die Zeit, wo ihr die Kinderstube aussieht.“ Hier unterbricht der Sohn eines armen Arbeiters den Pfarrer durch die Worte: „Ede nich! (Ich nicht).“ „Gewiß, mein Sohn, auch Du ziehst sie aus,“ antwortete ihm der Pfarrer. „Nei, Herr Pastor, ech häb' mienen Ollen hene all an,“ sagte darauf der Junge.

## Milin-Feder

Im besten Wasser eine Welt in der  
Wohlung und in der ebenbürtig  
aber nicht billiger ist außer

## Milin-Festpulver

Sonnen- und Regenwasser  
zu einem feigen und süßen  
Süßholzwasser

**Milin-Lichtmilch**  
**Milin-Lacta**  
**Milin-Frostmilch**  
Schwarzwasser gratis u. franco!

Zu haben in allen Apotheken  
Drogerien, Parfümerien.

Coln'ka. **Kreudler & Co.** Chem.Fabrik

Seit wieder Frieden in Afrika, kommen  
**ungeheure Posten Strausfedern**  
von dort. Daher jetzt extra billige Federn mit schönem  
Kiel ca. 40 cm lang nur 48 Pf.

- 40-50 cm lang nur 1 Mk. und 2 Mk.
- 50-60 " " " 3, 4, 6, 8 Mk. je nach Breite.
- Ausgesucht prima Federn, voll und breit
- ca. 50-60 cm lang, 20 cm breit, nur 10 Mk.
- ca. 25 " " " 15 "
- ca. 30 " " " 30 "
- ca. 35 " " " 48 "

**Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 22/24.**  
Lextra 3 Jahre 100000 Sendungen expediert.

**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**  
für zarte, weisse Haut  
z. St. 50 Pf.

VORNEHMER DEUTSCHER HERREN  
**HUT**  
**Rehfuß & Co.**  
WIEN AMSTERDAM CARLSRUHE  
- HÖCHSTE AUSZEICHNUNGEN - STRASSBURG V/E  
NUR IN DEN FEINEREN GROSSHÄNDLERN

**Wärme**  
**Gesunde Luft**  
**Behaglichkeit**  
**Geldersparnis**  
**Hochfeine Arbeit**

**Buderus Dauerbrand-Ofen u. Thonofeneinsatz**  
Bezugsquellen sind bessere Spezialgeschäfte oder werden nachgewiesen durch die Hersteller:  
**Eisenwerke Kirzinhain.**  
Jugo Buderus, GmbH, Kirzinhain, (Jessen).

**Syphilis**  
u. Geschlechtsleiden, Ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. and. Gifte. Broschüre gegen Einlassung von 1 Mark und 20 Pf. (Briefmarken) bei verschlossenem Couvert vom Verfasser Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtsleiden i. Frankfurt a. M. 22.

**Neueste Scherze**  
Wein, Käse, Vaterschöpfung, Bierrennerei, musik. Substitut für 30 Pf., Essigbonbons Dsd. 70 Pf., triek. Ungesch. 10 Pf., Zucker- teiler, Geisterwarte, blaue Wunde Tinktur, 7 Sort. amil. Tinktur für 10 Pf., Sortieren etc. 100 M. Reizmittel i. Scherzen, Verleug. Carnevalbilder, Zucker- artikel, Thlast. Zest. gra. u. frank. A. Magt- Scherzartikel, Berlin 36, Markgrafstr. 10.

**Echte Missionenmarken**  
garant. unangeseuch. Kilo versend. Erklär. Notiz (auf deutsch) durch d. Briefst. d. Timbre-poste d. Missionen. 12. rue des Beclaire-Toulouze (Frankr.)

**Ausbildung zur Chemikerin**  
in Dr. Haenel's Institut, Strassburg.

**Stammteil - Witze!**  
Eine Sammlung kirchlich-witzig u. scherzhaft. Käufer ist etzückl. dies beweisen die vielen Dankschreiben. Pikant u. orig. mit einem Wort Obst! Gegen 1.20 Mk. Briefm. Dazu hochleuchtendes Gratisabgl. Nachnahme 1.40 Mk. Katalog gratis. Anton Ollter Verlag, Köln a. Rh. No. 135.

## Entwicklung und Befestigung der Büste durch die Pilules Orientales.



Eine schöne Büste wird überall als eine der schönsten Zierde der Frau betrachtet. Ist es Jensen möglich, aus der Natur damit nicht begünstigt zu sein, ihr Schicksal zu verbessern? Ja, mittels der Pilules Orientales.

Diese Pillen, welche heute in der ganzen Welt bekannt sind, erlauben der Frau, der Natur nachzuhelfen und eine feste, harmonisch entwickelte Büste zu erhalten.

Durch ihre besondere, wiederherstellende Wirkung, sirkuliert ein besseres Blut in den Brustdrüsen und ruft die Entwicklung der Brüste hervor, zur gleichen Zeit verschwinden die den Hals umgebenden Knochenverwüchse.

Eine der kostbarsten Eigenschaften der Pilules Orientales ist, hies die Büste zu entwickeln ohne den Körperumfang zu vergrößern und ohne den Körper zur Fettigkeit zu neigen.

Die ungenügend entwickelten jungen Mädchen oder Damen oder deren Büste durch Anstrengung oder Krankheit gelitten haben, können mittels besseres tun, als sich die Pilules Orientales zu verschaffen, deren für die Gesundheit guttunende Wirkung nicht die geringste Furcht für etwaige Folgen zulässt.

Die Pilules Orientales sind durch die Ärzte gutgeheißen und vorgeschrieben.

Ein Doktor der Fakultät von Paris sagt: „Ich Unterzeichneter, Doktor der Medizin der Fakultät von Paris, ehemaliger Doktor des Hospital's bestätige, dass die getriebene der Pilules Orientales für die Gesundheit wohltuend ist, dass die Damen meiner Konfession, welche davon Gebrauch machten, stürkende Erfolge hatten, besonders in Anbetracht der Entwicklung der Büste und der Festigkeit der Gewebe.“ Dr. Capelle.

Fügen wir noch bei, dass die Pilules Orientales seit mehr als 30 Jahren mit Erfolg angewandt werden und einen Weltfuroren besitzten und sie mit keinem ähnlichen Produkte verwechselt werden dürfen, welche von Zeit zu Zeit durch die Reklame angeboten werden, um die Damen zu erlösen. Die Pilules Orientales sind ungleichzeitig der Preis einer Flasche Pilules Orientales mit Gebrauchsanleitung ist Mk. 5.00 bei Einlassung des Betrages durch Postanweisung Mk. 5.50 bei Sendung unter Nachnahme.

J. Haté, 5, Passage Verdeau, Paris.

Depots: Berlin, Hadra-Apotheke, Spandauerstrasse 40; München, Emmel-Apotheke, Sendlingerstrasse 15; Breslau, Adler-Str. 10; Ring 50; Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12; Frankfurt a. M., Engel-Apotheke, Gr. Friedbergerstrasse 46.

Wir raten einer jeden Leserin dieser Zeitschrift, sich das sehr interessante Heftchen: „Über die plastisch-Schönheit des Busens“ kostenlos zu lassen, das gratis geschickt wird.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Vornehmster Kur- u. Badeort**  
**Unübertroffene Heilerfolge**  
 bei:  
 Gicht u. Rheumatismus  
 Gelenkleiden, Knochen-  
 brüchen, Lähmungen,  
 Neuralgien, Asthmata,  
 Verdauungsstörungen,  
 verzög. Rekonvaleszenz  
 u. s. w.  
 Facharzt Dr. Thiermer 57 C



**Allemodernen Heilverfahren**  
 Dröches Radium Emanatorium in Europa,  
 Bevorzugter Wohnort  
 Saison das ganze Jahr  
 Frischvolles Kurhaus  
 Musikisches Oper-Schauspiel  
 60 Pferdenen Golf Tennis  
 Prospekte u. Hotelverzeichnis  
 durch das  
 Stadt-Verkehrs-Bureau

# Wiesbaden

Kaiser Friedrich Bad - Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium - Eröffnung Frühling 1913.

**Kindermund**  
 Sereemly

„Gelt, Mama, die armen Vögel und die armen Soldaten haben im Winter nichts zu essen?“ — „Wiefo mein Kind?“ — „Unfere Katzi füttert sie Beide.“

Im eigenen Interesse des Reflektanten liegt es, vor Kauf die neuen Modelle in „Schütz“ Prisma- Feldstechern veranschaulicht zu prüfen. Dieselben sind garantiert auf Grund erhöhter optischer Leistung. Wiederverkäufer weisen wir überall nach. Kataloge kostenlos

**Optische Werke, Aktien-Ges.**  
 vorm. Carl Schütz & Co., Cassel.

**Erika Schreibmaschine**  
 für kleinere Büros, Detailgeschäfte, für den Privatgebrauch und die Reise.

**Gewicht 3,8 kg.**

AKTIEN-GESellschaft VORM.  
 SEIDL & NAUMANN, DRESDEN.

**2 Hochaktuelle Werke Russische Grausamkeit**  
 Kunst u. Jetzt. Von Bernh. Stern 207 S. m. 12 Illust. 8 M. Geb. 7 1/2 M.  
 Die Grausamkeit. Von R. Rau. 272 Seiten m. 24 Illust. 2. Aufl. 4 M. Geb. 5 1/2 M. u. Ausf. Prop. über Kultur- u. sittengeschichtl. Werke ge. fr. Herrn. Barndorf Berlin, W. 30, Barbarossastr. 2111.

**+** **Schlanke Figur** **+**  
 Erhalten Sie durch Dr. Richters Frühaufklärerates. Garant. unschädlich, von angenehm. Geschmack u. glanz. Erfolg. 1 Pak. Mk. 2.—, 3 Pak. Mk. 5.—. **KUNST-HERMOS- MÜNCHEN 55, Baderstrasse 8.**  
 Zeugnisse: Dr. med. Gaj.: Konstatiere 5-6, [s. ang. 9 1/2 kg Abnahme] ca. 2 1/2 wgen. Hauptlehrer T.: Schon nach d. ersten Versuch mit Ihrem Tee habe ich 1 1/2 Pf. abgenommen, trotzdem viele and. Mittel wertlos waren. Frau M. in D.: Habe zu meiner grossen Freude ca. 40 Pf. abgenommen.

# Matrapas

Feinste Cigarette

☞ **SULIMA** ☜

**Sanatorium am Gardasee** für nervöse u. innere Erkrankungen.  
 Dr. v. Hartungen, Riva, Tirol (Prospekte).

**Ozon-Heilbäder**  
 Sauerstoffhaltiges Fichtennadelbad. Beseitigt schnell und sicher Hautausschläge, Hautlücken, Herzeiden, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma, Ischias, Weissefluss etc. — Kürtlich in Apotheken, Drogerien und Badeanstalten. Originalflasche mit Gebrauchsanweisung für ca. 20 Vollbäder Mk. 3.00, Literflasche für 60 Vollbäder Mk. 12.—, Probeflasche für 1 Vollbad oder 2 Sitzbäder 60 Pf. Bei chronischem Rheumatismus werden selbst über 20 Jahren Fango di Bettaglia - Packungen erfolgreich angewandt, ebenso geruchlose Schwefelbäder. (Thioinop-P. G. Riedel). In Flaschen für 20 Vollbäder Mk. 6.—  
 Fango-Import-Gesellschaft Walter & Co., Berlin SW 61.

Ich möchte aufklärend wirken dahin, daß ich durch meine wissenschaftl. Arbeit bewiese, daß mit meiner Führung jed. strebsame Mensch in der Lage ist, seinen Kopf zu äusserst. Leistung zu erzielen! Gedankensorglosigkeit, Gedächtnisschwäche, Logik, Willenskonzentration!

**Meine Methodik ist für jeden Korporeller unschädlich!**  
 Man fordere aufklärende, künstler. ausgestattete Spezialliteratur unentgeltlich von Verlage Heinrich Rühl, Darmstadt.

**NEUE KRAFT! NEUES LEBEN**  
 erprobte  
**Nymen.**  
 A. Böttcher Broschüre gratis und franko. — Abgeholt: Logenapotheke Regensburgerstr. 115 Sonnenapotheke München 6-15

**FÜRST BÜLOW CIGARILLOS**

Aus den feinsten Tabaken in der Qualität unserer bekannten grossen Bülow Cigarre hergestellt

pro 1000 Stück M. 70.00  
 Kiste v. 50 „ „ 3.50

**J. P. H. HAGEDORN & Co.**  
 BERLIN, Unter den Linden 3 c.

### Bei vorzeitiger

Nervenschwäche ist das häufigste empfindliche Mindersein seit Jahren bewahrt in allen Apotheken erhältlich.

OTAS SOP LOOP ISOP  
Preis M6. M10. M15.

Gratis  
Kontor chemischer  
Preparate Berlin SO 5



# Goerz Triéder Binocles

Erweitertes Gesichtsfeld.  
Erhöhte Helligkeit und Plastik

Bezug durch alle einschlägigen Handlungen. Preisliste kostenfrei.  
Opt. Anst. C. P. GOERZ Akt.-Ges. BERLIN-FRIEDENAU 26  
PARIS LONDON WIEN NEW YORK

# Van Houten's Cacao



Für jeden Frühstück

Im Interesse eines erhöhten körperlichen Wohlbefindens und einer gesteigerten Leistungsfähigkeit empfehlen erfahrene Aerzte Van Houtens Cacao als ein kräftiges erstes Frühstück

Grande liqueur française  
**CORDIAL-MEDOC**  
G.A. JOURDE, BORDEAUX

## +Gegen Korpulenz+

helfen am schnellsten u. ohne jede Gefahr die Kissinger Tabletten (Maris H. A.), beregelt mit Kissinger Salzen. Schon nach wenigen Tagen größere Gewichtszunahme garantiert, ohne jegl. Berührung anzuwenden. Preis M. 4. Nach. 4.45. Eicht nur durch Hirsch-Apothekc Strassburg 76, Hls. Aut. Apoth. Deutschl.

## Beck & Cie.,

Schillerstraße 16,  
Stuttgart-Cannstatt 1.

# Seronar

Erstklassige Metallkamera

# Seroplan

Erstklassiger Doppellinsigmat

# Seroplast

Erstklassiges Prismenfernglas  
Mastergültige Ausföhrung  
Unsererzeitlich preiswändig  
Günstige Zahlungsbedingungen

# G-Rüdenberg jun

Hannover und Wien

## Musik-Instrumente

für Orchester,  
Schule und Haus.



Jul. Heinr. Zimmermann,  
Leipzig, Querstr. 26/28.

Katalog interessanter Bücher gegen 20 Pf. (Briefmarken) wird gratis. Wird nur gefordert, um unwillig Neugier zu steuern.

O. Scharf, Berlin W 57, Bismarckstr. 61, 1.

## Technikum Konstanz

am Bodensee.  
Maschinenbau, Elektrotechnik,  
Bauingenieurwesen u. Architektur.

## biturienten-

Kurse. — Vorbereitung zum  
Einjährigen-Examen  
Eintritt jederzeit!

Auch für Damen.  
Dr. Haenle's Institut  
Strassburg i. E.  
Gründet 1880.  
Bisher bestand,  
418 d. Prüfung.

## Dr. Koch's Yohimbin Tabletten

Fleissig  
à 20 50 100 Tabl.  
M. 4. - 9. - 16.

Hervorragend. Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.

München: Schöten-, Sonnen-, Ludwigs- u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Apoth.; Bay. Heilzoo-Apoth.; Posen: Kaiserplatz u. Victoria-Apoth.; Friedrichstraße 10.; Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Cöln: Apotheke am Neuplatz; Köln: Hirsch-Apoth.; Düsseldorf: Engel-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Hirsch-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hannover: Internat. Apoth. u. Apoth. G. F. Thier; Hamburg: Hirsch-Apoth.; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Meib: Löwen-Apoth.; Mannheim: Löwen-Apoth.; Stuttgart: Apotheke z. Greif; Straßburg: Hirsch-Apoth.; Tübingen: Hirsch-Apoth.; Ulm: Victoria-Apoth.; Wien: Urania-Apoth.; Budapest: Turul-Apoth.; Dossau: Prag: Adam's-Apoth.; Wien IX: Apotheke am Augarten; Würzburg: Dr. Fritz Koch, München XIX 68.  
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“!



Radikalmittel

„Ja mei, Schotzi, wo fimmst denn her?“  
„Militärfrei ham mi g'macht am Salatorfeller.“

# Hassia-Stiefel



prämiiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,  
das Eleganteste,  
Solideste,  
Preiswürdigste.

Verkaufsstellen d. Plakate  
kostenlich. Katalog bei An-  
gabe der Nr. 52 gratis.  
Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

# Emser Wasser



Heilbewährt bei Kaltrhen, Husten, Heiserkeit,  
Verschleimung, Influenza, Magen-, Darm-  
Gicht- und Blasenleiden.

Überall erhältlich in Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen.  
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Karl Arnold

### In der großherzoglichen Ordenskanzlei

„Für dies Jahr ist noch ein Stern für Kunst und Wissenschaft zu vergeben — vorgeschlagen wurde zunächst ein Kunstmaler und dann die Solotänzerin.“

„Aber, bitte, was hat ein Kunstmaler mit der Wissenschaft zu tun — geben wir den Orden der Solotänzerin!“

### Liebe Jugend!

Ein Herr, der als Antiquitätenhändler bekannt ist, hat den Geschichtsprofessor seines Sohnes zu Gaste. Der ist natürlich hier in seinem Element und nimmt auch gar kein Blatt vor den Mund, wenn ihm irgend ein Gegenstand nicht recht raffiné vorkommt.

In einer Ecke aber — da hat er etwas aufgespiirt: Im Halbdunkel sieht dort eine Kassetten — eine Delikatessen für den Kenner!

„Ich halte sie für eine Graburne aus dem Anfang des neunten Jahrhunderts!“ sagte er, „darf ich sie hervorholen?“

„Es tut mir leid,“ sagte der Hausherr, „aber ich glaube, das ist nicht zulässig!“

Der Gast macht verwunderte Augen.

„Nämlich,“ erklärt der glückliche Besitzer, „das ist der Gasmesser!“

L. E.

Bei einem Fußballspiel bemerkt der Turnlehrer, daß das Ventil des Balles schlecht zugebunden ist.

„Hat vielleicht einer von Euch einen Bindfaden da?“ fragt er seine Genossen.

„Mein,“ antwortet einer, „wir sind alle Nichtraucher.“

### Schüttelreim

Willst Du der Dienstmagd Mähdchen küssen,  
Wird Deine Frau bald Mähd'gen müssen!

### Was das Odol

besonders auszeichnet vor allen anderen Mundreinigungsmitteln, ist seine merkwürdige Eigenart, die Mundhöhle nach dem Spülen gemissermaßen mit einer mikroskopisch dünnen, dabei aber dichten antiseptischen Schicht zu überziehen, die noch stundenlang, nachdem man sich den Mund gespült hat, nachwirkt. Diese Dauermirung, die kein anderes Präparat besitzt, ist es, die demjenigen, der Odol täglich gebraucht, die Gewissheit gibt, daß sein Mund sicher geschützt ist gegen die Wirkung der Fäulniserreger und Gärungsstoffe, die die Zähne zerstören.





**Der neue Blutarch**



„Du, Edward, wie ist denn der dort im Gefolge des Prinzregenten?“ fragte ein Dresdenner einen anderen Einheimischen.  
 „Der Dolmetscher, der spricht bayrisch und sächsisch.“

In einer Weinstube Berlin C saßen zwei Herren.  
 „Wie lassen Ihre Tische ankreiden, Herr Baron?“  
 „Nur 'n Trick! In dieser Zeit der Vermögensabgabe darf man kein Geld seh'n lassen.“

Der bayerische Ministerpräsident trug beim Empfang im Berliner Schloße eine weiße und eine rote Kette im Knopfloch.  
 „Ach, bemerkte S. M., vermischt lächelnd, da sind ja, lieber Herrling, alle drei Reichsfarben beisammen.“

**Sieg und Freiheit**

Verbroden war des Korsten Fessel,  
 Der Donner der Beschläge schwingt —  
 Der Esar war vom goldenen Sessel  
 Geführt nach unerhörtem Sieg.  
 Auf ihr, die nimmer seiner Fiede  
 Und seiner Garden Fuß zertrat,  
 Auf Deutschlands blutgedüngter Erde,  
 Wuchs wieder neue, grüne Saat . . .

„Geht mir ab für die ewige Seligkeit?“  
 fragte einst ein Devotionalien-Händler den  
 Ekelomonen Kreuzmoser aus Oberviedern.



Zur Arbeit war zurückgetreten  
 Das Volk, das sich so groß erwies,  
 Als ihm die Not gelehrt, zu beien  
 Zum Gott, der Eien wachend ließ;  
 Das kampferfreudig sich erhoben  
 Mit eines Wettermars Besault,  
 Das Volk, vor dem wie Spreu zerstoßen  
 Die Mächte, die unbeflegbar galt!

„Durchaus nit,“ war die zuretfende Antwort,  
 „die ewige Seligkeit ist mir schon für  
 mein legt'n Wahlzettel garantiert.“

Wuchs ihnen auch aus solchen Zeiten  
 Der Freiheit wundervolle Frucht,  
 Zum Lohn, daß sie das Land befreiten  
 Von des Erobrers harter Sucht?  
 Ach nein! Des Mittelalters Bande,  
 Die drückten weiter, bunzt und schwer,  
 Von Freiheit führten deutsche Kinde  
 So viel, so wenig, als vorher!

Das Ehepaar Schulze war auf seiner Süd-  
 landreise zum ersten Mal nach München ge-  
 kommen und beschäftigte eben die Ludwigstraße.

Sie hatten opferfroh und mächtig  
 Das Land erlöst von Schmerz und Schmach! —  
 Jetzt galt den Fürsten schon verächtlich,  
 Wer nur von Recht und Freiheit sprach!  
 Und die entsefelt jene Wogen,  
 Die Scharnhorst, Hardenberg und Stein,  
 Beschimpfte trech als Demagogen  
 Das Korps der Junker hinterdrein!



„Ich sehe awa nirjends Maßkrüge stehen,“  
 meinte etwas enttäuscht die Gattin.  
 „Na ja,“ belehrte sie der scharfsinnige Be-  
 gleiter, „in Berlin jibr's schließlich och noch  
 'n paar Jassen ohne Dichelhaube.“

Nos ward vergesslen, vor die Ketten  
 Gebunden, höflicher Tagend voll,  
 Inbesseln in den Kabinett  
 Der Stamm der Schranzenjunge schwoll.  
 Sie hat sich dünkeltvoll gebrühtet,  
 Die erst gezittret feig und bang;  
 Kühn haben wir das Werk gerühtet,  
 Das uns durch Gottes Huld gelang!  
 Die Fürsten pries man als

die Weisen,  
 Als hätten sie das Spiel geleitet  
 Und nicht das Volk sein Gold  
 für Eisen,  
 Sein Blut für Ehre froh geschlehtet;  
 Die äogend nur gefolgt den Fahnen,  
 Die sonnteln list im neuen Licht —  
 Und den beschränkten Untertanen  
 Nur Kusstuden wieder erste Pfliht!

„Heut' preien laute Jubelfeieren  
 Die Wunder jenes stolzen Jahrs  
 Und wieder droht ein Schwarm  
 von Geiern  
 Dem stillen Flug des deutschen Aars!  
 Und wieder hat man sich notmenen:  
 Frey ist die alle, milde Frey,  
 Die einst die eiernen Kolonnen  
 Des weissen Häubers hingeroht!“



Und toll es gelten: Blut für Ehre  
 Und Gold für Eisen — nun, so sei's!  
 Doch Opferlast von solcher Schwere  
 Will heut' auch den gerechten Preis!  
 Tut auf der Freiheit nur, der wahren,  
 Des Reiches Blüten weit und groß —  
 Dann heißt es, wie vor hundert Jahren:  
 Das Volk steht auf, der Sturm  
 bricht los!  
 E. v. O.

**Sicherung des Weltfriedens**

„Kinder, feste druff, sonst schiegt er uns wieder davon!“

**Der schwarze Marquis Posa**

(Die ultramontane „Angsbürger Postzeitung“ ist unzufrieden mit den Heftartikeln zum Prinzregentenbelust in Berlin. Mit einem schlußfälligen Blick auf die lieben, angesehnenen Zeitunteren schreibt sie: „Gebt uns Gedankenfreiheit, . . . — und dann erst schreibt einen schönen, nach Ambrosia und Retar lustigen, aber billigen Artikel.“)

Ist das noch der Marquis Posa,  
 Der Gedankenfreiheit heißt?  
 Der jetzt plötzlich schwarze Posa,  
 Schwarze Leitartikel kreißt?

Nein, die alte Rabentante  
 Gibt sich jetzt maßfesselt,  
 Und in schwärzlichem Gewande  
 Entzigt sie Marquis-Pöserlich!

Statt im schmucken Ritterkiede  
 Steht sie da im Unterröck,  
 Hat kein Streitroß auf der Weide,  
 Nein, 'nen alten Sinkerbock!

Und auf die Perücke klebt sie  
 Ihren Jesuitenhut!  
 „Gebt Gedankensfreiheit! Gebt sie!  
 Wer uns nur, — seid lo qu!“

Lante, mim' nicht diese Rolle!  
 Kaffe den Marquis in Kuhl!  
 Spiele den Domingo, Ollé, —  
 Das war ganz so 'n Kerl wie Du!

**Karlchen**

**„1813“**

Im Laufe des Frühjahrs und Sommers dieses Jahres wird die „Jugend“ die Erinnerung an die Votterhebung des Jahres 1813, an die Kämpfe für Vaterland und Freiheit wachrufen. Wir bringen als Titelblätter die Bildnisse **Blüchers, Herds, Zeins, Körners** und anderer Männer aus der großen Zeit. Im Inrentteil der Nummern werden hervorragende Mitarbeiter der „Jugend“ wie **Kinglo Jant, J. A. Saller, W. Vartner, F. Staege**, mit Zeichnungen und Bildern vertreten sein, die auf die Ereignisse des Jahres 1813 Bezug nehmen.

In Nummer 16 beginnen wir mit einem **Blücher-Kopf** von **Karl Bauer** als Titelblatt, Nummer 19 bringt dann das Bildnis **Herds** von **Karl Bauer** und im Inrentteil eine „**Attade** der **Totenkopf-Blücher**“ von **J. A. Saller**.

Verlag der Wandner „Jugend“.



Die Fürsten-Spende  
„Noblesse oblige!“

Mode und Sittlichkeit

Die Modedamen der Städte... haben kein sittliches Bewußtsein... Aus dem neuen Hirtenbrief des Bischofs von Laibach gegen die Damenmode.

Der Herr von Laibach, fappement, hat einen Hirtenbrief gedichtet, Der jeden forsch'n Hut vernichtet Und jede feiche Blauie trennt!

Madame, Sie können keinesfalls Von sittlichem Bewußtsein sprechen, Wenn Sie sich schick zu sein erschren — (Wohl gar mit offnem Stragenhals!)

Madame, ich sag' es klar und glatt: Man will vom sittlich reinen Weibe, Daß es — pardon — an seinem Eiebe Nichts andres nicht als Wolle hat!

Vielleicht ist nach dem Hirtenbrief Auch noch Flanel'nes zu empfehlen, Doch kann ich schließlich nicht verhehlen: Sogar bei diefem ging's schon schief!

So fei's mit Wolle denn vollbradht, Auf daß Sie, frei von allem Schönen, Vor sittlichem Bewußtsein föhnen — Was ja bekanntlich glücklich macht!

Ich aber murmle still und ernst: Du guter alter Herr von Laibach — Du ahnst nicht, wie Du Dich vom Weib — ad Vom Ewig-Weiblichen entfernst!

ER FSS

Von maßgebender Stelle erfahren wir, daß auf dem neuen Zollzeigebäude in Münch'n Storden nreifer angebracht werden, um den frommen Glauben des Publikums an diese Tiere zu bewahren!

Sprachstudien

Das Handelsmuseum für Böhmen in Prag hat die Handelskammer Elberfeld um Unterstützung seiner Arbeiten gebeten, und zwar in einem Schreiben, das in französischer Sprache abgefaßt war. Die Handelskammer hat deshalb die Beantwortung dieses Schreibens abgelehnt.

Nicht nur in deutschen, sondern auch in tschechischen Kreisen ist man darüber empört, daß das Handelsmuseum seinen Brief in französischer Sprache abgefaßt habe. Daß dies ganz unpassend gewesen sei, sehen selbst die Tschechen ein; wenn eine böhmische Behörde mit einer Bitte an eine deutsche herantrete, so müsse sie, so meinen die Tschechen, ihren Brief nicht in französischer, sondern in tschechischer Sprache ablassen.

Damit solche Mißgriffe nicht mehr vorkommen, soll für das Königreich Böhmen folgendes Gesetz erlassen werden:

§ 1. Vor jedem Gericht hat der Böhme nur in tschechischer Sprache zu verhandeln. Dies gilt auch für das jüngste Gericht.

§ 2. Sollte der liebe Gott das Verhandeln vor dem jüngsten Gericht in tschechischer Sprache ablehnen, so hat der Böhme jede Antwort zu verweigern.

§ 3. Kein Böhme darf den Himmel betreten, solange nicht dort die tschechische Sprache zur Staatsprache erklärt worden ist.

§ 4. Sollte ein Böhme zum Fegefeuer oder zur Hölle verurteilt werden, so hat er dort sofort mit dem Hungertreik zu beginnen und so lange fortzuführen, bis er entlassen wird.

§ 5. Etwasige Beschwerden sind an den Teufel zu richten, der sie im Sinne der Tschechen erledigen wird. Denn der Teufel ist sicher ein Tscheche.

Frido

Sieger

Gebicht von Max Bierjung, Gymnasist

Einem Primaner des Gymnasiums Rabnitz (Ober-Osteien) ist ein von ihm erfundener Eindecker patentiert worden.

Wenn Einer, wo noch Gymnasist, Erfindet einen Aeroplan, Wo man sogar 'mit fliegen kann, (Wenn es nicht doch ein Schwindel ist) —

Dann ist damit zur Evidenz Geweitet jetzt für jedes Kind, Von welcher hoch'n Intelligenz Als wir Herrn Gymnasisten sind! Daneben ist ja beispielsweise'

Der Cäsar, dem sein Brückenbau Uns immer als besonders schlaue Geleert wird, nur ein blöder Oreo!

Und übrigens, was das betrifft, Daß unfeinerer dieses kann Und quasi in die Kiste schiff't, So hat' ich es schon längst getan:

Ich bin schon in der ersten Klaff' Und dann in jeder, jährlich, glatt „Geilogen“ — ohne Apparat! —

— Was sagen Sie zu so etwas? A. D. N.

Siehe Jugend!

Eine Kunsthandlung veranstaltet eine Ausstellung alt-holländischer Meister. Nimmt das Gute, wobei sie's bekommen kann.

Ein kunstfünftiger Privatmann hört davon. Langt ohne Häubner seine van Euk-Stadde vom Ehrenplatz herunter und kündigt sie mit feierlicher Gehe dem Kunsthändler ans.

Der lehnt das Bild ab: „Das ist nichts für die Kollektion; es brinnt nur einen falschen Klang hinein.“ — „falschen Klang?“ „grollt der Spender, „wielo, fa'isch?“ — „Na, sehen Sie denn nicht: Ihr Bild ist ja ech't!“ Ludwig Engel



### Französische Heeresverfärkung

„Stellen wir ruhig auch die Krüppel ein! Wenn nur's Maul gesund ist, damit sie ‚vive la revanche!‘ schreien können!“

#### Zur Futuristenverfolgung in Rom

Der Präfect von Rom verbietet kürzlich eine Collee der italienischen Futuristen im Konstantintheater, weil diese Futuristenmeetings in wasserkrampfte ausquartieren pflegen.

Präfect von Rom, das war nicht wohlgetan! Was fahst Du so rausch die Wacker'n an, Als gält' es einem schädlichen Verschwören? Wie konntest Du im besten Zug sie tödren!

Sehr schädlich war nur, daß Du als Bauwau Sie hem mietst im gedehlichen Naban, In ihrem wüthefrohen Drumterandrüber, Das ihre Kunst auch trug ins Leben über:

Hättst Du gewartet als ein weiser Mann: Gewiß von ihnen fandest Du alsdann Nur ein Ragout mehr, schillernd von Fragmenten, Wie sie es selbst nicht schöner malen könnten!

Dann ruhest alle aus von ihrer Lat In Form von italienischem Salat, Dann drück' uns diese „Futurist“ nicht mehr nieder..

Doch nun — hilf' Gott! — nun kehrt das Chaos wieder!

ERRORNAUS

#### Die Milliarde

Und Jeder sagt sich: „Es ist wahr, Es ist kein Zweifel mehr: Wir brauchen 'ne Milliarde bar Fürs Heer!“

Und Jeder sagt: „Fällt es auch schwer, Und gibt es auch Verdruß, Das Geld muß her, das Geld fürs Heer, Es muß!“

Und Jeder sagt: „Nur frägt sich's, ach, Wie kriegt man's im Galopp? Das gibt im Parlament noch Krach! — Und ob!“

Doch Jeder sagt: „Es muß halt 'ran! Mo Subtilitätsgruß!“  
... Und Jeder sagt zum Nachbarsmann:  
„Zahl' Du's!“

KARLEHEN

#### Menslichkeiten

Die Presse berichtet, daß von dem Hamburger Schlachthof die zu tödtenden Schweine mit einem spitzen Haken der hinter dem Ohre in die Muskulatur eingeschlagen wird, aus der Brust heraus-

gegrert werden. Dann wird das Tier von einem Gefellen mit tiefen Haken und von einem zweiten Gefellen am Schwanz auf einen Schragen gehoben. Oben wird der Haken aus der Stelle hinter dem Ohr gelöst und in den Unterkiefer geschlagen, sodann wird der Kopf durch diesen Haken in die Höhe gezogen und nun erhält das Tier einen Schlag, der es betäuben soll.

Dem Vernehmen nach haben die Schweine in einer Eingabe an den Hamburger Senat gegen diese unchristliche, menschliche Behandlung protestiert und darauf hingewiesen, daß die Schlächtergejellen doch keine christlichen Komitassios und daß sie, die Schweine, doch keine Türken seien.

KHEALIVE

#### Zur gefl. Beachtung!

Mit Nummer 13. schliesst die „JUGEND“ das I. Quartal ihres 18. Jahrganges. Sofortige Abonnements-Erneuerung wird erbeten, damit Störungen in der Zustellung vermieden werden.

Verlag der „Jugend“





### Der Geldsack im Operationsstuhl

A. Schmidhammer

Dr. Theobald: „Keine Angst, Dicker! Es handelt sich nur um einen einmaligen, allerdings etwas tiefen Schnitt. — Außerdem aber werden Sie durch hübsche patriotische Gesänge narfortisiert!“